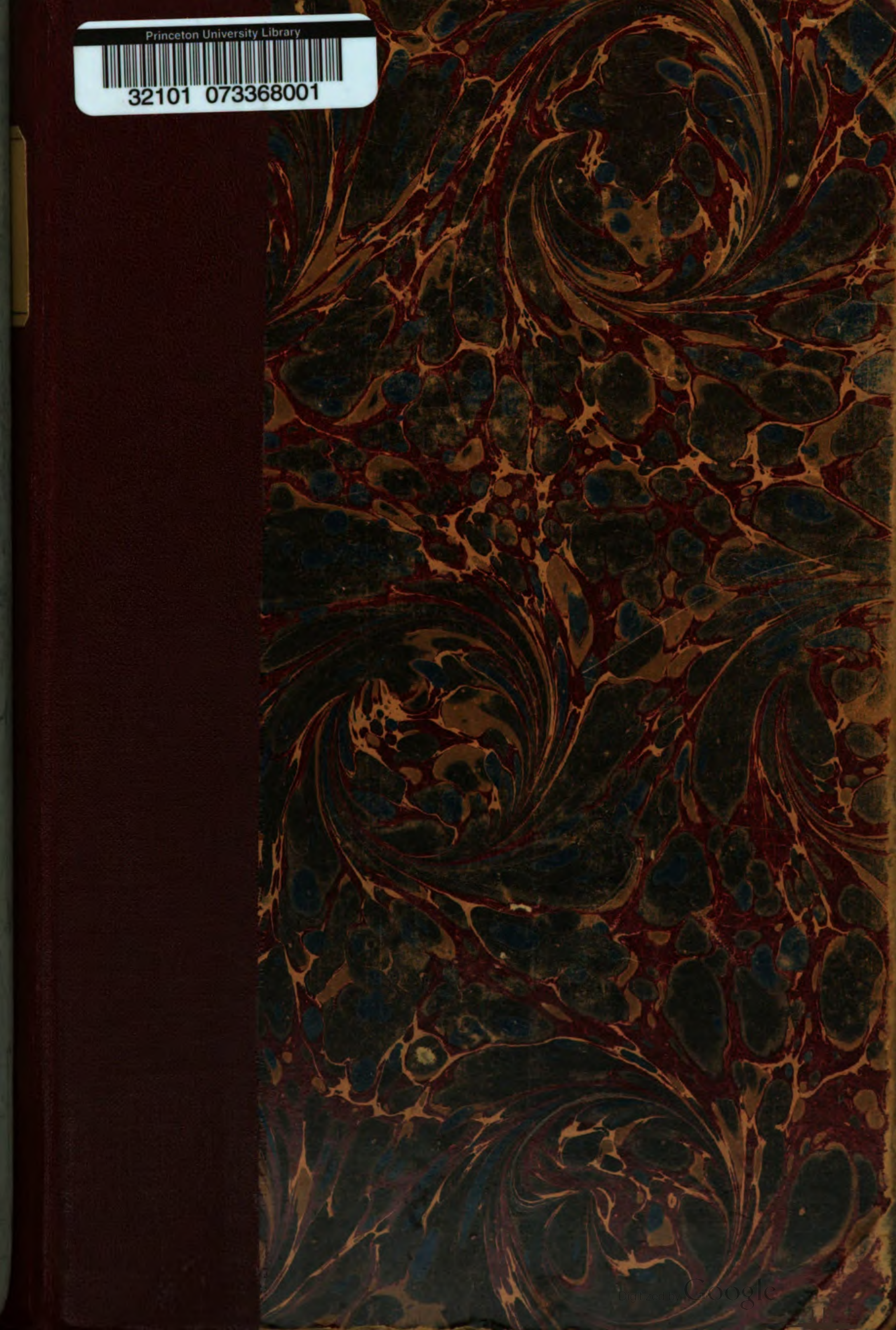
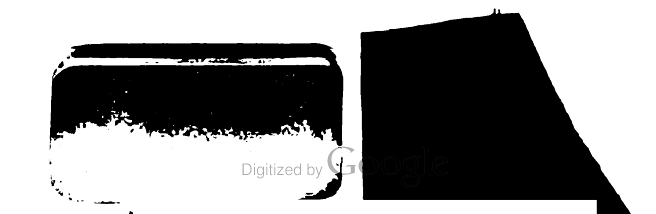

Princeton University Library
32101 073368001




VET TES TAM EN
NOV TAM TVM
Dei
Sub Numine
Viget



QUELLEN UND FORSCHUNGEN

ZUR

SPRACH- UND CULTURGESCHICHTE

DER

GERMANISCHEN VÖLKER.

HERAUSGEGEBEN

VON

BERNHARD TEN BRINK, ERNST MARTIN,
ERICH SCHMIDT.

LXV.

NEUE FRAGMENTE DES GEDICHTS VAN DEN VOS REINAERDE
UND DAS BRUCHSTÜCK VAN BERE WISSELAUWE
VON ERNST MARTIN.

STRASSBURG.
KARL J. TRÜBNER.

LONDON.
TRÜBNER & COMP.
1889.

NEUE FRAGMENTE

DES GEDICHTS

VAN DEN VOS REINAERDE

UND

DAS BRUCHSTÜCK

VAN BERE WISSELAUWE

HERAUSGEGEBEN

VON

ERNST MARTIN.

STRASSBURG.
KARL J. TRÜBNER.

LONDON.
TRÜBNER & COMP.
1889.

G. Otto's Hofbuchdruckerei in Darmstadt.

VAN DEN VOS REINAERDE

DARMSTÄDTER FRAGMENTE (E)

Am 14. Juni d. J. schrieb mir Herr Dr. Adolf Schmidt, Sekretär der Grossherzoglichen Hofbibliothek in Darmstadt: 'Es dürfte vielleicht für Sie von Interesse sein zu erfahren, dass unsere Bibliothek ein Bruchstück einer Pergamenthandschrift des Reinaert I besitzt (Hs. Nr. 3321), die möglicherweise älter ist als die Comburger und manche abweichende Lesarten bietet. Es umfasst auf einem Doppelblatte die Verse 2590—2728 und 3024—3165 Ihres Textes. Ich fand dasselbe auf der Innenseite des hinteren Deckels eines aus der Bibliothek des Barons von Hüpsch in Köln stammenden Bandes eingeklebt, der zwei in Brüssel bei den Brüdern vom gemeinsamen Leben gedruckte Inkunabeln enthält (Campbell, Annales Nr. 1042 Joh. de Turnout, Casus breves, und Nr. 217 Baldus de Perusio, Casus breves). Der Einband dürfte noch aus dem 15. Jh. sein. Der frühere Besitzer ist leider nicht mehr zu ermitteln, da der ihn betreffende Vermerk auf dem Vorsetzblatte, wie auf S. 1 mit Tinte überstrichen ist. An ersterer Stelle ist noch zu lesen: *ad vsū dño*4 (p *h* . . .).'

Auf diese Mitteilung hin, für welche ich nun auch öffentlich den wärmsten Dank ausspreche, wandte ich mich an die Grossherzogliche Hofbibliothek und erhielt mit ausgezeichneter Liberalität die Handschrift nach Strassburg übersandt. Das Doppelblatt hat eine Höhe von 22 cm, das vollständig erhaltene zweite Blatt eine Breite von 15 cm, das erste, an der Seite beschnittene, eine solche von 11 cm. Auf dem vollständigen Blatte ist durch einen Riss im Pergament ein Loch entstanden, wodurch 2 mal 8 Zeilen (3077—3084. 3111—3118) beschädigt worden sind. Jedes Blatt trägt 4 Spalten; auf jeder Spalte stehen 36 Zeilen. Diese stimmen

allerdings nicht immer mit den Versen überein, indem wenigstens bei éinem Versehn ein Vers, 2599, auf mehrere Zeilen verteilt worden ist. Die Anfangsbuchstaben sind von oben nach unten rot durchstrichen und die grossen Initialen von Abschnitten sind rot gemalt. Die Schrift ist die des 14. Jh. Der Schreiber hat einige Versehn sogleich korrigiert, indem er das Fehlerhafte durchstrich.

Ich lasse zunächst den Text der Fragmente buchstäblich folgen und bemerke nur noch, dass ich die Fragmente durch die Sigel *e* bezeichnen werde, weil die Buchstaben *a—d* bereits für andere Quellen unseres Textes vergeben sind.

1.

2590 No creature die heuet lif. 1ᵃ
Sond' die ule en die scowut
die darne stelen in dat crut.
Of ench and' vogelin
Dat el war g'ne wilde sin.
2595 Eñ dar bi auenturen lidet.
Coñc dar leid min scat gehidet.
Coñc die stede heed crikenputte
V'staet dit wel et es .v. nutte.
Gi sult dar gaen. gi [aet sin]
ende min vrouwe
2600 En wetti occ nimenne so getwe.
Din gi laet sin .v. bode.
Noh bi beden no bi gebode.
Mar gaet dar selve eñ asse gi
dien seluen putte comet bi.
2605 Gi sult uinden ionge berken.
here conic dat suldi m'ken
Die alre nast den putte staet.
Coñc totir berken gaet.
Dar leget die scat ond' beğuen.

2599 aet sin *ist rot durchstrichen; eine rote Linie zieht* ende min vrouwe *zur vorhergehenden Zeile.*

2610 Dar suldi diluen eñ scrauen.
En luttel mosses ī dene sine
So suldi uenden meneh gesmide
van goude riclic eñ scone
Gi sult uenden occ die crone.
2615 Die heimeric die keẏs' droh
Eñ and cẏreiden genoch.
Edele stene gulden werc
Men coht nit ombe dusēt marc.
H' conīc asse gi hebt dat guet.
2620 Hoe dicke suldi ī .vwē muet.
Pensen. R. getrouwe vos.
Die hir grouet in dit mos.
Desen scat bi dire lust
Got geue di guet so wa du best
2625 Doe antw'de die co 1[b]
R. salic die vart be
Gi motet si an onse
Eñ gi motet ons .R
Hulpen uwen sca
2630 Ine waende bi mi sel
Aldar nēb' meer
Jc hebbe gehort nom
Eñ pariis est dar it
Eñ est also assic v'
2635 Sos meket di .R. eñ
Crikenpit die gi d
Wanic es en geuei
Dese tale was .R. o
Eñ v'balh hem eñ
2640 Gi sit' conīc also n
Alse van colne tot
Wandidat ic .v.
Wille wisen in d
Jc sal v tonen soe ic
2645 Orconde genoh al
Lude riep hi cohar
Comt vor dē conīc

Die dire sagen all
Eñ wōd'den alle v
2650 Cohart ginc beuen
Hem wōd'de wat
.R̷. sprac. cohart h
Gi beuet siit blide s
Segt minen here
2655 Dis manic v bid' t
Die gi vrouwe ge
Eñ hem seluen scu
Doe sprac cohart
Soe motic w'den al
Daat mi costen so
igen ench wort 1[c]
van ere mort
anet bi d' trouwen.
sut' vrouwen.
c sculdeh bin
soe seg. hem.
r crikenputte steet.
t of ic weet.
3665 it wesen so.
i hulstēlo.
in ere wostine.
get so menege pine
ong' so meneh coude
2670 c menechfoude
so menegē dah.
tten nit ī mah.
v'getten dis
munt die sies
2675 enningce sloeh
nede scone bedrouch
en sine
voren er ic met rine
cap macte vast.

2674 *auch* munt *lässt sich aus den ersten Buchstaben herauslesen.*

2680 heft menegē last (past?)
℞. sute rin
scone hondekin.
wardi nu hir
gen vor dese diir.
2685 me wars te done
ie wa soe cone.
e sake dede
onīc mote mede.
belgē doē met rehte
2690 onder gene cnehte
telike cohart.
conīc enheft tuwart
Ne sake te sprekene meer. 1[d]
Cohart dede enen wed'keer
2695 Eñ ginc vans conīcs rade dar.
℞. sprac conīc here est waer.
Dat ic segge .℞. iaet.
v'geuet mi ic seẏde q̊et.
Dat ic .v. mestroude it
2700 ℞. gude vrint nu siit
Den raet dat gi met ons gaet.
Ten putte aldar die b'ke staet
Dar die scat legt beg̊uen ond'
℞. sprac here gi segt wond'.
2705 Wandi in waers al te vro.
Conīc of et mi stonde so.
Dat ic met .v. wandel'e mohte.
Also ast ons beyden dohte
Ende giis wart here sund' sonde.
2710 Neen ets as ic .v. orconde.
Eñ ic .v. sege al est scame.
Doe ẏsengrim indiuels name.
In die ordene ginc hir tevoren
Eñ hi te moneke wart bescorē.
2715 Doe ne cōstem nit dē puēde genogē.
Dar ses moneke hen met bedrogē
Hi clagede van hongre eñ carmde.

So sere dat hi mi ontfarmde.
Doe hi crākede en wart trah.
2720 Doe droh ics rouwe asse en sin maeh
En gaf hem raet dat hi ut ran.
Darombe bin ic ī spaues ban.
Margen asse die sunne op gaet.
Willic te rome ombe aflaet.
2725 van rome var ic ou' ze
Sone come ic dan nemb'mee.
Eric so uele hebbe guds gedaen.
Conīc dat ic met .v. mah gaen.

2.

Dat nimen so onspelic en es 2ª
3025 Tuschen pollanen eñ scouden.
Die hem vā lahgene hadde ōthoudē.
Dor rouwe die hē mohte gescien
Hadde hi R. doe gesien.
Hoe wond'like hi henen ginc
3030 eñ hoe gemakelike heme hinc
Scerpe eñ palst' ane sinen hals
Eñ die scon oec als eñ als
Die hi droch ane sine been.
Gebonden. daden dat hi sceen.
3035 Pelegm̄ gelic genoch
· R. hadde h'te binen loch.
Dor dat si alle met heme gingen.
Met soe groter samenongen.
Die hē teuoren warē wreet
3040 Doe sprac hi ten conīc mi es leet
Dat gi d⁹ v're met mi gaet.
Ic vrochte et mah v. wesen q̊et
Gi hebt geuaen tue mordenare.
geuallet dat si v. onfaren.
3045 Gi hebt .v. te wahtene meer
Dan gi .v. dadet noit eer
Blift gode beuolen ic moet gaen.

Na dyse tale ginc hi staen
Op sine echt'ste tue poten [gtē.
3050 Ende maende den clenē eñ dē .
Dat si alle vor hē baden.
Of si ane sine weldanen.
Gerech deel hebben wouden.
Si seyden alle dat si souden.
3055 Sins gedingē in harē gebede.
Nu hort vort wat R. dede.
Dar hi van den conīc sciet.
So drouelike hi uā hē sciet.
Dat et somē sere ontfarmede
3060 Cuarde den hase hi bimaende. 2[b]
O wi cuart nu sele wi sceden.
Of got wille gi sult mi geleden.
Eñ mī vrint bellin de ram.
Gi tuene word mi noit grā.
3065 Gine moet mi vort bringen.
Gi siid vā sot' wandelingen.
Eñ onbegrepen eñ god'tiren.
En onbeclagt uā allen diren.
Gestelic es ver beder sede.
3070 Gi leuet bede asse ic doe dede
Doe ic clusenare was
Hebdi leu' ohte gras
Gine doet negene eesch
No om broet no ombe vl. ch
3075 Noh ombe sond'like spise
Met ald9 gedanen ꝓse
Heuet R. dese tue u'd..
So dat si met hen gin
Tote si qͣmen vor s
3080 En vor die porte te
Asse R. vore die
Doe sprac hi neu ie rā.

3049 gtē *ist durch einen schwarzroten Strich als zur folgenden Zeile gehörig bezeichnet.* 3074 vlich *oder* vlsch? 3077—3084 *sind durch ein Loch im Pergament beschädigt: ebenso* 3111—3119.

Gi muet allene n staen.
Jc muet in mire en gaen.
3085 Cuaert sal ī gaen met mi.
Her bellin bidt hem dat hi.
Troste wel urouwe ermelinē.
Met haren armen wolpinen.
Asse ic an hare orlof neme.
3090 Bellin sprac ic biddes heme
Dat hise alle troste wale.
R̸. ginc met sconre tale.
Soe smekende eñ soe losertire
In so meneger maniren.
3095 Dat hi met barate brohte.
Cuarde in sene hagedohte. 2c
Alse si in dat hol q̊men
Cuart. eñ R̸. tesamen.
Doe uōden si vrouwe ermelinē
3100 Bi haren clenen wolpinen.
Si was ī sorgen eñ in vare.
want si wande dat .R̸. ware.
v'hangē eñ asse sine v'nā.
Dat hi thus wed' quam.
3105 Eñ palst' eñ scerpe droeh.
Dohte hare wond' like genoeh.
Si wart blide eñ sprac si an.
Liue .R̸. hoe si di ontgaen.
R̸. sprac ic was geuaen
Mar die conīc hi liit mi gaen.
Jc muet w'den pelegrim.
3110 Her brun eñ her ẏsengrim.
gisel ouer mi,
eft ons. dāc hebbe hi.
C ē op rehte sone.
Al ille medė te done.
3115 D de selue des
Da erste was
Di o it iegen hem.
Eñ bi en die ic bin

v sculde vrouwe ermeline.
3120 Cuarde nact ene suare pine.
Jc ben hem met rehte gram.
Alse cuart dit u'nam [vlien
Kerde hi hem ombe eñ wande
Mar dit ne cōste hē nit gescien.
3125 want .R̥. hadde hem ond' gaen.
Die porte eñ grepene san.
Bi d' kelen mordelike.
Eñ cuart riep genadelike.
Hulpt mi bellin waer si di.
3130 Dese pelegrim hi dodet mi.
Dit ropen was scire gedaen.
bedie R̥. hi hadde saen.
Sine kele ontue gebroken.
Doe sprac R̥. nu ga wi coken.
3135 Desen guden vetten hase
Die wolpine liepen toten ase
Eñ gingen eten algemeyne.
Hare rouwe hi was clene
Dat cuart hadde v'loren lif.
3140 Ermeline. R̥. wiif [bludis
at van den vlesce eñ dranc dis
ay hoe dicke bat si godis.
Den conīc di dor sine doet
Hare clene kindre hadde u'hoget.
3145 Soe vroeh met enen guden male.
R̥. sprac hi ans ons wale.
Jc weet wel muet die conīc leuē.
hi sonde ons g'ne gehte geuen.
Die hi selue nit ne woude.
3150 heuē ombe seuē marc vā goude.
wat gehte sīt dat sprac ermeline
R̥. sprac ets ene line
Eñ ene worst eñ ene micken.

3122 *Ein schwarzroter Strich zeigt an, dass* vlien *zum folgenden Vers gehört.* 3140 bludis *wird durch einen roten Strich zum folgenden Verse gezogen.*

mar magic [ic] ic sal hē ontscrickē.
3155 Magic eer liden dage tue
Dat ic ombe sin dang' mee.
Ne gaue dan hi ombe dat mi.
Si sprac .R. war mah dat sin.
R. sprac vrouwe ic seggu.
3160 Jc weet en weld'nesse ru.
van langen gagele en vā heydē.
Dat es een wel groet geleide.
van guden leuene van god' spisen.
Dar wonen vor honre en̄ pt'sen.
3165 Ende meneg' ande vogeline.

Von den Eigentümlichkeiten der Darmstädter Bruchstücke stelle ich zunächst die orthographischen zusammen.

Bemerkenswert ist die Neigung Längen und selbst Diphthonge durch den einfachen Vokal zu bezeichnen. So wird *â*, nach der normalen Schreibweise *ae*, wieder gegeben durch *a* : *dar* 2592 uö. *war* 2594, *wart* 2709, *wars* 2685, *wardi* 2683, *war* 2603, *vart* 2606, *san* 3126, *naet* 3120, *maete* 2679, *nast* 2607; daneben jedoch auch *waen* 2696, *tuwaert* 2692, *verstaet* 2598 ua.

Für *ee* steht *e* : *er* 2678; *tue* 3077 uö. *en* 3160; *heft* 2680, *enheft* 2692; doch auch *eer* 3155, *steet* : *weet* 2663. 4 ua. Vgl. ferner das regelmässig eintretende *est* 2633 usw.

ÿ ist vertreten durch *i*: *lif* 2590, *riclic* 2613, *gelic* 3055, *blift* 3047, *sins* 3055; doch begegnet auch *siit* 2653, *wiif* 3140.

oo wird durch *o* bezeichnet: *hort vort* 3056, *troste* 3087, *sconre* 3092; vgl. auch *comt vor* 2647. Zuweilen steht *oe* dafür: *oec* 2614, *soe* 2659, *broet* 3074 uö.; doch *so* 2706.

uu wird durch *u* wiedergegeben: *crut* 2592, *thus* 3104.

Anstatt *ie* steht meist *i*: *hir* 2713 uö. *totir* 2608, *dire* 2648, *diren* 3068, *live* 3108, *nimenne* 2600, *nit* 2618. 2715, *it* 2699 uö., *dis* 2655 uö., *di* 3143, *vrint* 2700 uö. *divels* 2712, *godertiren* 3067, *scire* 3131; zuweilen *ii*: *diir* 2684, *siit* 2700,

3154 *das erste* ic *ist durchstrichen.*

liit 3108. Doch auch *vlien* 3123, *liepen* 3136; *dien* 2604, *bedie* 3132 statt des gewöhnlichen *bedi.*

oe erscheint als *o: motet* 2627 uö., *nom(en)* 2632, *godis* 3142, *scon* 3032, *bedrogen* 2716, *genogen* 2715, *ropen* 3131, *houre* 3164, *drovelic* 3088, *wostine* 2667, *done* 2685, *soter* 3066; als *ou: bedrouch* 2676; als *u*: *sute* 2681, *gude* 2700, *guden* 3135 uö. *bludis* 3141, *guds* 2727; als *ue: gued* 2619, *muet* 2620 uö. Doch auch *droeh* 3033, *genoeh* 2616 ua. stets *doe.* Nie steht *aeu*, *auw*, sondern *ou*, *ouw.* Im Gegensatz zur andern Hs. bevorzugt *e ei* anstatt *ee: algemeyne* 3137, *heyden* 3161, *geleide* 3162.

Sonstige Vocalvertauschungen sind vereinzelt:

Anstatt *a* steht *e: echterste* 3049.

„ *e* „ *i: dilven* 2610, *bin* 2722, *dis* 3141, *bludis* : *godis* 3141. 2; vgl. auch *dyse* 3048.

Anstatt *e* steht *u: hulpen* 2629, *hulpt* 3129, vgl. *luttel* 2611.

Anstatt *i* steht *e: venden* 2612 uö. (doch *vinden* 2605); *gehte* 3148, *best* 2614. 3151, *weldernesse* 3160.

Für *i* steht *u: lust* 2623.

„ *i* „ *o: samenongen* 3038.

„ *o* „ *a: margen* 2723.

„ *u* „ *o: op* 2723 usw. Dagegen *sunder* 2709, neben *sonder* 2591, *scowut* 2591.

Für *u* steht *i: Crikenpit* 2636; sonst *put.*

Bei den Konsonanten ist zunächst wichtig, dass *g* nie ein *h* hinter sich hat. *h* steht nie bei dem Neutrum der Pron. pers. *et* 2598 usw. *ets* 2710 usw. Es vertritt regelmässig das gewöhnliche *ch: eneh* 2593 usw. *noh* 2602, *meneh* 2602, *dah* 2671, *droh* 2615 uö. *truh* 2719, *muh* 2728, *genoeh* 2616, *genoh* 2645, *coht* 2618, *dohte* 2698, *loeh* 3036, *vroeh* 3146, *verbalh* 2639. Eigentümlich ist für *ch* ein *hg: lahgene* 3028; für *ng* ein *ncg: penningce* 2675.

t am Wortschluss erscheint als *d* in *leid* 2596, *heed* 2597, *sijd* 3066.

Der Übergang von *ft* zu *ht* ist gegenüber der anderen Hs. vorhanden in *ohte* 3072, *gehte* 3148. 3151.

Die Assimilation von *alse* zu *asse* ist ausser 3122 durchgeführt: 2603 usw. *as* 2700, *ast* 2698.

Dagegen bleibt *ombe* stets 2618 usw. Ihm tritt *nembermeer* zur Seite: 2631. 2726.

m im Wortschluss ist nicht zu *n* verdünnt in *pelegrim* 3055, im Reim auf *Ysengrim* 3109. 10; auch 3140. Dagegen erscheint *hen* als Acc. Plur. 2716. An hochdeutsche Art erinnert *vergetten* 2672. 2673; vereinfacht dagegen erscheint *ll* in *onspelic* 3024.

Von diesen orthographischen Eigentümlichkeiten ist *ue* für *oe* brabantisch (Franck, Mnl. Gramm. § 31). Noch näher Heimat und Zeit der Hs. auf Grund dieses Materials zu bestimmen, dazu fehlt mir gegenwärtig leider die Musse.

Kommen wir zur Vergleichung der Texte von ***e*** mit dem von ***a***, so ist vor allem klar und schon von Dr. Schmidt bemerkt worden, dass wir in ***e*** und ***a*** Hss. derselben Fassung, des Reinaert I vor uns haben. Von der Umarbeitung II, *Reinaerts historie*, welche in den Hss. ***bc***, und immer weiter verändert erst in ***d*** (dem alten Druck), dann in ***r*** (Reinke) und ***p*** (Prosa) vorliegt, sind keinerlei Vorstufen in ***e*** zu bemerken. So wenig wie ***a*** teilt ***e*** schwerere Fehler mit ***b*** (Brüsseler Hs.)

Vielmehr ist zwischen ***a*** und ***e*** noch ein näheres Verhältnis anzunehmen, wodurch beide Hss. vom Original sich entfernten. Beide Hss. teilen nicht nur die reimzerstörenden Schreibweisen *lust : best* 2623. 24, was nicht viel beweist, sondern sie stehn auch ***bl*** (***l*** ist die lateinische Übersetzung) gegenüber mit Lesarten, welche wenigstens teilweise weniger gut scheinen. So 2717 *hi claghede van hongere ende caermede*, wo ***b*** *Hy claechde altoos ende kermede* mit ***l*** 1335 übereinstimmt: *Quin semper queritur.* 2605 gehn ***b*** *Twee jonghe berken* und ***l*** 1266 *alnos septem* wenigstens auf eine gemeinsame Grundzahl, vermutlich sieben zurück, während ***a*** und ***e*** keine Zahl nennen. Allein es gilt mit dergleichen Beobachtungen vorsichtig zu verfahren und nicht vorschnell allgemeinere Verhältnisse daraus zu erschliessen. Denn es stimmen vereinzelt auch ***ab*** gegen ***el***: 2629 *den scat* ***ab***, wo ***e*** *uwen scat*, ***l*** 1276 *tuas—gazas* liest und freilich auch das Metrum

für *e* spricht; 2715 scheint die Lesart von ***ab*** welche *niet* nach *provende* stellt, einen schwereren Vers herzustellen als die von *e*. Auch ***al*** stehn gegen ***be*** zusammen: 2655 *maent hi*, ***l*** 1299 *monet*, während ***be*** *manic* bieten; das erstere wird überdies durch die Beziehung auf *hem selven* 2657 empfohlen. So haben ***be*** auch 2698 *seide* anstatt des in *a* stehenden, besseren *dede*.

Immerhin wird sich als kritische Regel aufstellen lassen, dass die Übereinstimmung mit ***b*** oder ***l*** für die Fälle entscheidet, in welchen *a* und *e* sich mit gleichwertigen Lesarten gegenüber stehn.

Denn in vielen anderen Fällen ergibt sich der Vorzug der einen oder der anderen Hs. von selbst. Nicht bloss in der Orthographie, sondern auch in zahlreichen kleinen Versehn zeigt sich eine gewisse Nachlässigkeit von *e*, welche den sonst ihr zukommenden Vorrang des Alters schmälert. Selbst im Reim wird diese Nachlässigkeit sichtbar; vgl. 3052 *weldanen*, 3060 *bimaende* ua. Schlimmer ist der Versuch den einmal begangenen Fehler durch neue Änderung zu verdecken. 3133 *gebroken* : 3134 *coken; eten* in ***ab*** wird ***l*** 1579 *nunc comedamus* bestätigt. So ist auch das dem Subjekt nachgeschickte *hi* 3108[b]. 3130. 3132. 3138 in *e* fehlerhaft. Ebenso sind die Namen der Tiere in *e* mehrfach falsch geschrieben: *Bellin*, *Cohart* neben *Cuaert* von 3060 ab, *Ysengrim*: in allen diesen Fällen wird die Lesart von *a*: *Belÿn*, *Cuaert*, *Isengrÿn* durch ***l*** bestätigt: *Belinus*, *Cuardus*, *Ysengrinus*; allerdings hat auch *a* in dem einen Namen öfters einen Zusatz, den auch ***b*** bietet: *Cuwaert*. Zu Ysengrim ist zu bemerken, dass auch Jan Boendale *Isengrim* mit *m* hat, im Reim auf *rime*: Lekensp. 3, 15, 189 ff. also auch darin ein Zeichen der brabantischen Heimat von *e* liegt.

Sehr bedenklich ist leider das von *e* gebotene gerade an einer lückenhaften Stelle, an welcher *a* fehlt, ***b*** und ***l*** nicht viel Hilfe gewähren: ich meine die Verse 2655—2660. Dass *a*, indem es von 2655 direkt zu 2660[d] überspringt, Verse auslässt, welche durch die Wiederkehr gleicher Reime und sonstige Übereinstimmungen das Auge täuschten, ist offenbar; aber wie soll man die in *e* von der Buchbinder-

scheere verstümmelten Verse ergänzen? Vermutungen zu einzelnen unter ihnen teile ich unten mit, aber ich muss es einer geschickteren Hand überlassen hier das Ursprüngliche überall wieder herzustellen. Ebenso weiss ich es nicht zu erklären warum ***e*** für die 295 Verse, welche in ***a*** zwischen 2728 und 3024 stehen, nur den Raum von 2 Doppelblättern, von 8 × 36, d. h. 288 Zeilen bietet, also 5 Verse weniger enthalten zu haben scheint. Auf keinen Fall möchte ich deshalb zu den Athetesen mich bekehren, welche in der Ausgabe Van Heltens so zahlreich angenommen worden sind: finden doch diese Athetesen in den durch die Darmstädter Hs. erhaltenen Teilen des Gedichtes keine Bestätigung.

Ich lasse nun den Text folgen, wie er aus ***ae*** sich herstellen lässt, wobei die Lesarten von ***b***, welche für die Auswahl der einen oder der anderen Version in Betracht kommen durch gesperrten Druck hervorgehoben sind. Von den Lesarten der Fragmente ***e*** lasse ich die orthographischen ebenso weg wie die vom Schreiber selbst verbesserten Fehler.

1.

2590 no creature die hevet lijf,
sonder die ule ende die scuvuut
die daer nestelen in dat cruut,
of enich ander voghelijn
dat elwaer gherne wilde sijn
2595 ende daer bi avonture lidet:
coninc, daer leghet mijn scat ghehidet.
coninc, die stede heet Kriekenputte:
verstaet dit wel, het es u nutte.
ghi sult daer gaen ende mijn vrouwe.

2594 daer waert ***a*** 95 hi ***a*** 96 coninc] Ende ***a***, her ***b*** d. in l. ***a*** leid ***e*** ghehidelt ***a***. 97. 98 *umgestellt* ***a*** 97 coninc *fehlt* ***a*** heetet ***a*** 98 wel ditte es ***a*** 99 g. gi ende ***e***

b: Sonder die uul ende scuufuut Heer dat leit die scat gehuut Die stede die heet kriekenpit Tis u nut verstaen wel dit Gi selt dair gaen myt eñ myn vrou

2600 en weet ooc niemene so ghetrouwe,
dien ghi laet sijn u bode
noch bi beden no bi ghebode:
maer gaet daer selve, ende alse ghi
dien selven putte comet bi,
2605 ghi sult vinden jonghe berken.
here coninc, dit suldi merken:
die alrenaest den putte staet,
coninc, tote dier berken gaet,
daer leghet die scat onder begraven.
2610 daer suldi delven ende scraven
een lettel mosses in dene side:
daer suldi vinden menich ghesmide
van goude rikelijc ende scone.
ghi sult vinden ooc die crone
2615 die Hermerijc die keiser droech
ende ander cierheit genoech,
edele stene, guldijn waerc:
men cocht niet omme dusent maerc.
heer coninc, als ghi hebt dat goet,
2620 hoe dicke suldi in uwen moet

2600 Enwetti ***e***, Ne wetet ***a***, Ic ne weet ***b*** 1 Die ghi sult laten wesen ***a*** 2 Verstaet mi wel coninc dor gode ***a***, Want ic u scade sage node ***b*** 6 dit ***ab***] dat ***e*** 8 totir ***e*** 10 diluen ***e*** 11 luttel ***e*** mos ***a*** sine ***e*** 12 daer ***a***, dair ***b***] so ***a*** 14 gi sult ***eb***] Daer suldi ***a*** ooc ***eb***] *fehlt* ***a*** 15 heimeric ***e***, ermeric ***b***, ermerici ***l***] ermelync ***a*** d. coninc d. ***a*** 16 and cyreiden ***e*** 17 gulden ***e*** 19 her ***eb***] Ay ***a*** asse gi ***e*** 20.21 peinsen *vor* in ***a*** (***b*** *stimmt zu* ***e***) Ay R. ***a*** (*gegen* ***be***)

2600 Ic ne weet oec niement also trou Die moocht kiesen tenen bode Want ic u scade sage node En gaet dair selve ende als ghi Kriekenpit coomt bi 2605 Suldi dair vynden twee iongo berken Heer coninc dit suldi merken Die alrenaest den pit staet Heer tot dier berken gaet Dair leit die scat onder begreuen 2610 Dair seldi deluen ende screuen Een luttel moss aen deen zide Dair suldi vynden mennich gesmyde Van goude rikelic ende schoon Ghi sult dair vynden ooc die croon 2615 Die ermeric droech in sinen dagen Die soude bruun hebben gedragen Had synen wil mogen gescien Ghi selt dair mennige scierheit zien Die woert sijn mennich dusent merck Heer coninc als gi hebt dit goet 2620 Hoe die seldi in uwen moet

peinsen "Reinaert, ghetrouwe vos,
die hier groeves in dit mos
desen scat bi dijnre list,
god gheve di goet so waer du bist!"
2625 Doe antwoorde die coninc saen
'Reynaert, sal ic die vaert bestaen,
ghi moet sijn mede an onse vaert,
endi ghi moet ons, Reynaert,
helpen uwen scat ontdelven.
2630 icne waende bi mi selven
aldaer nemmermeer gheraken.
ic hebbe ghehoort noemen Aken
ende Parijs, eist daer iet na?
ende eist also, als ic versta,
2635 so smekedi, Reynaert, ende roemt.
Kriekenputte dat ghi hier noemt,
wanic, es een gheveinsde name.'
dit was Reynaerde ombequame
ende verbalch hem ende seide 'ja, ja,
2640 coninc, ghi sijter also na

2622 groeves *ab*] grouet *e* 23 dire *e* 24 so *eb*] *fehlt a* wa *e* 25 ninc saen *abgeschnitten e* 26 staen *abgeschnitten e* 27 motet si *e* mede *ab*] *fehlt e* an onse *be*] in die *a* vaert *abgeschnitten e* 28 motet *e* 29 uwen *e*, tuas—gazas *l*] den *ab* sca (*Rest weggeschnitten*) *e* 30 Ine *e* wanen *a* sel (*Rest weg*) *e* 31 gheraken *weggeschnitten e* 32 nom (*Rest weg*) *e* 33 na *weggeschnitten e* 34 eist *fehlt a*, est *e* sta *weggeschnitten e* 35 roemt *weggeschnitten e* 36 Crikenpit *e* dat *ab*] die *e* h. n.] d *e* (*Rest weggeschnitten*) 38 dit *ab*] Dese tale *e* o (*Rest fehlt*) *e* 39 seide ja ja *weggeschnitten e* 40 coninc (heer c. *b*) ghi zyter (syt daer *b*) *ab*] Gi siter coninc *e* n (a *weggefallen*) *e*

Dencken Reynaert getruwe voss Die hier groeues in dit moss (f. 43) Desen scat myt dynre list God geeff di eer so wair du bist Ghi moet mede aen onse vaert Sprac die coninc heer reynaert End helpen ons den scat ondeluen 2630 Ic en waende by my seluen Nummer meer connen geraken Ic hebbe gehoort noemen aken Parys Kolen ende duwa Mer also ic my versta 2635 So spot gi mit my ende u droomt Want kriekepit dat gi ons noomt Dat is een geuensde naem Dit was Reynaert onbequaem Hy vensde hem ende sprac ia ia 2640 Gÿ sÿt daer heer coninc also na

alse von Colne tote meie.
waendi dat ic u die Leie
wille wisen in die flume Jordane?
ic sal u tonen, soe ic wane,
2645 orconde ghenoech al openbare.
lude riep hi 'Cuaert, coomt hare,
coomt voor den coninc, Cuaert!'
die diere saghen alle daer waert,
ende wonderden alle, wat daer ware.
2650 Cuaert ghinc bevende dare,
hem wonderde, wat die coninc woude.
Reynaert sprac 'Cuaert, hebdi coude?
ghi bevet: sijt blide al sonder vaer,
ende segt minen here den coninc waer.
2655 dies maent hi u bi der trouwen
die ghi vrouwe ge . . .
ende hem selven sculdech . .
doe sprac Cuaert . .
'soe moet ic werden al . .
2660 dat mi costen so . .

2641 tot (meie *weggeschnitten*) *e* 42 die Leie *weggeschnitten* *e* 43 d (*Rest weg*) *e* 44 hu wel toeghen dat ic *a* wane *weggeschnitten* *e* 45 openbare *weggeschnitten* *e* 46 cohar (*Rest fehlt*) *e*, cuwaert *a* 47 voor den *e*] voert *a* Cuaert *weggefallen* *e* 48 all (*Rest weggefallen*) *e* al derwaert *b*] dese vaert *a* 49 eñ w. a. *e*] hem allen wonderde *a* w (*Rest weggefallen*) *e* 50 C. die g. met vare *a* beuen (*Rest weg*) *e* 51 wat (*Rest weg*) *e* 52 h (*Rest weg*) *e* 53 blide s (*Rest weg*) *e* 54 Ende *a*, En *b*] *fehlt* *e* den *usw. fehlt* *e* 55 Dis *e*, Des *b*] Dier *a* maent hi *a* (auch *l* 1299 *hat* monet)] manic *eb* 56—60[c] *fehlen* *a* 57 scu (*Rest fehlt*) *e* 60 Daat *e*

Als van romen tot valeye Wandi dat ic u die leie Wisen wil ten fluuſe iordaen Ic sel u brengen uuten waen 2645 Mit goeder orcond openbaer Lude riep hi kuwaert nu coomt haer Coomt voor den coninc haess kuwaert Die dieren zagen al derwaert hem wonderde wat die coninc woude Reynaert sprac kuwaert hebdi coude Hoe beefdi so hebt genen vaer En segt mynen heer den coninc waer 2655 Des maen ic u bi der trouwen Die gi mynen heer ende mynre vrouwen Sculdich zyt van des ic vrage Al soud my gaen aen myn crage Dat auentuurde ic eert ic loge 2660 Ghi hebt my gemaent also hoge

2660[a] . . . verswigen enich woort
2660[b] . . . . . van ere moort.
2660[c] ghi hebt mi ghemanet bi der trouwen
2660[d] die ic miner soeter vrouwen
ende die ic den coninc sculdich bem.'
doe sprac Reynaert 'so segt hem,
weetstu waer Kriekenputte steet?'
Cuaert sprac 'of ict weet?
2665 ja ic, hoene sout wesen so?
ne staet hi niet bi Hulsterlo
up dien moer in die woestine?
ic hebber ghedoghet so menighe pine,
so meneghen hongher, so menich coude
2670 ende aermoede so menichfoude
up Kriekenputte so menighen dach
dat ics vergheten niet enmach.
hoe mochte ic vergheten dies
dat aldaer Reynout die Vries
2675 die valsche penninghe sloech,
daer hi hem mede scone bedroech

2660[a] igen *e* (*Anfang fehlt*) 60[c] ghi hebt my ***b***] *weggerissen e* 60[d] die ic . . myn vrau sculdich ben ***b***, Die ghi zijt sculdich miere v. ***a***] *fehlt e bis* futer 61 ***e*** *fehlt bis* -c sc. b. 62 ***e*** *fehlt bis* soe secht ***a*** 63 ***e*** *fehlt bis* -r cr. st. 64 -c of ic w. ***e*** 65 hoe s. ***a*** ***e*** *fehlt bis* w. s. 66 ***e*** *fehlt bis* -i h. hulstt ter loe ***a*** 67 ***e*** *fehlt bis* in die ***ab***] ere ***e*** 68 ***e*** *fehlt bis* -get so menege ***e***, *vgl.* ***b***] grôte ***a*** 69 so ***b***] Ende ***a*** ***e*** *fehlt bis* -onger so ***e***] ende ***a*** 70 ***e*** *fehlt bis* -e m. 71 ***e*** *fehlt bis* so 72 ***e*** *fehlt bis* -ten ı mah ***e*** 73 ***e*** *fehlt bis* v. dis 74 ***e*** *fehlt bis* -munt reynout ***a***, Simonet ***b***, tibundus catulus ***e*** vriess ***b*** | ries ***a***, sies ***e*** 75 ***e*** *fehlt bis* (p)enninege 76 ***e*** *fehlt bis* -nede s. b. scone *fehlt* ***a***

Bi der truwen die ic hem Mynen heer ende myn vrau sculdich ben Sprac kuwaert ist dat ich weet So segt hem weet gi yet wair steet Kriekenpit ist u yet cont Ic wist wel ouer .XII. iaer waert stont 2665 Sprac kuwaert hoe vraechdi so Het staet in bosch van hulsterlo Op die warand in die woestyn Ic heb dair gheleden mēnige pyn So mennigen honger ende dorst Hagel snee ende grote vorst Dat ict node soude vergeten Dair en was te biten noch te eten Hoe mocht ic dan vergeten dies Symonet die rike vriess 2675 Plach dair tslaen syn valsche gelt Dair hi hem altyt op onthelt

ende alle die ghesellen sine.
dat was tevoren eer ic met Rine
mijn gheselscap maecte vast
2680 die mi ghequijt heeft menighen last.'
'o wi' sprac Reynaert 'soete Rijn,
lieve gheselle. scone hondekijn,
vergave god, waerdi nu hier.
ghi sout toghen voor dese dier
2685 met sconen rime, waers te doene,
dat ic nie wart so coene
dat ic eneghe sake dede
daer ic den coninc mochte mede
te mi waert belghen doen met rechte.
2690 gaet weder onder ghene knechte'
sprac Reynaert, 'haestelike, Cuaert!
mijn here de coninc enheeft tuwaert
neghene sake te sprekene meer.'
Cuaert dede enen wederkeer
2695 ende ghinc vans conincs rade daer.
Reynaert sprac 'coninc here, eist waer

2677 *e fehlt bis* -en sine alle *be*] *fehlt a* 78 *e fehlt bis* voren 79 *e fehlt bis* -cap 80 *e fehlt bis* heft gequÿtte m. past *a* 81 *e fehlt bis* R. 82 l. g. *fehlt e* 83 v. g. *fehlt e* 84 *e fehlt bis* -gen voor *be*] wee *a* desen *a* 85 *e fehlt bis* -me (ine?) met huwen sone rÿne *a* 86 *e fehlt bis* ie nie] noint *a* wa *e* 87 *e fehlt bis* -e s. d. 88 *e fehlt bis* -oninc mochte *ab*] mote *e* 89 *e fehlt bis* b. d. 90 *e fehlt bis* onder 91 *e fehlt bis* -telike cohart *e*. cuwaert *a bis* 3085 *usw.* 92 *e fehlt bis* coninc ne h. *a* 93 Ne *e*, Gheene *a* 96 scōx *a* 96 c. h. *e*, heer coninc *b*] coninc *a* est *e*

En alle die gesellen syn Mer dat was eer ic myt rine Myn geselscap maecte vast 2680 Die my gequÿt heeft uut mennigen last O wi sprac hi lieue ryn Lieue hont lieue geselle mÿn Gaue god dat gi waert hier Ghi zout hier voor desen dieren fier Onser beider leuen ende spel In sconen rymen vertrecken wel Dat ic nye in geenre steden Tegen myn heer geen zaeck en dede Anders dan ic doen mocht myt recht 2690 Gaet weder onder geen knechte Sprac reynaert kuwaert dat seg ic u Mÿn heer die coninc en begeert nu (f. 44) Niet te weten van v meer Doe dede kuwaert enen keer 2695 Tot dair hi was eer hi quam daer Reynaert sprac heer coninc ist waer

dat ic seide?' 'Reinaert, jaet.
verghevet mi, ic dede quaet
dat ic u mestroude iet.
2700 Reynaert, goede vrient, nu siet
den raet dat ghi met ons gaet
ten putte al daer die berke staet,
daer die scat leghet begraven onder.'
Reynart sprac 'here, ghi secht wonder.
2705 waendi, in waers harde vro,
coninc, oft mi stonde also
dat ic met u wandelen mochte
also alst ons beiden dochte
ende ghijs waert al sonder sonde?
2710 neen, hets als ic u orconde
ende ic u segghe, al eist scame.
doe Isingrijn ins duvels name
in die ordine ghinc hier tevoren
ende hi te moneke waert bescoren,
2715 doene constem niet de provende ghenoeghen
daer ses moneke hem bi bedroeghen.
hi claghede van hongere ende caermede
so sere dats mi ontfaermede.

2697 seide *ab*] segge *e* 98 dede *a*] seide *be* 2702 die berke *e*, die berck *b*] dien burne *a* 4 here *eb*] *fehlt a* 5 harde *a*] al te *e* 6 of et *e* also *ab*] so *e* 8 ast *e*, als *ab* 9 güs *be*] ghi here *a* al *ab*] here *e* 10 Neent het es also *a* 11 ic *e*] ict *a* 12 ÿsengrim *e* in d. *e* (*b* een d.) 13 de *a* 15 conste (conde *b*) hem de provende niet *ab* 16 bi *a*] met *e*, op *b* 18 dats *ab*] dat hi *e*

Dat ic v seide reinaert iaet Vergeeft dat my ic seide quaet Dat ic v mistrouwe hiet 2700 Reynaert vrient nu besiet Den raet dair gi mede gaet Ten put dair die berck staet Dair die scat leit onder Reynaert sprac heer gi zegt wonder 2705 Waendi ic enseg v waerſic vro Of dat myt my stont also Dat ic myt v wanderen mochte Also als ons beide dochte Ende giis bleeft al sonder sonde 2710 Neen it wat ic v orconde Ende seggen moet al ist myn scame Doe ysengrym een duuels name In die oorde ghinc hier te voren Ende hi monick wart bescoren 2715 Doe enconde hem die provende niet genoegen Dair hem sess moniken op bedroegen Hy claechde altoos ende kermde So zeer dats mi ontfermde

doe hi crankede ende waert traech,
2720 doe droech ics rouwe als een sijn maech
ende gaf hem raet dat hi ontran:
daer omme bem ic ins paeus ban.
maerghin als die sonne op gaet,
willic te Rome om aflaet.
2725 van Rome willic over se:
danen ne keric nemmer me
eer ic so vele hebbe ghedaen,
coninc, dat ic met u mach gaen.

2.

dat niemen so onspellic enes
3025 tuschen Pollanen ende Scouden,
die hem van lachene hadde onthouden,
dor rouwe die hem mochte ghescien,
hadde hi Reynaerde doe ghesien:
hoe wonderlike hi henen ghinc
3030 ende hoe ghemakelijc dat hem hinc
scaerpe ende palster omme den hals.
ende die scoen als ende als,
die hie droech an sine been
ghebonden, daden dat hi sceen

2719 carmede ***a*** trah ***e*** 20 droh ***e***] had ***a*** 21 ontran ***ab***] ut ran ***e*** 25 willic ***ab***] var ic ***e*** 26 ***a*** *vgl.* ***b***] sone come ic dan n. ***e*** 27 h. guds g. ***e*** (guds *fehlt* ***ab***) 2. 3024 enes ***e***] was ***a*** 27 dor ***e***] Die ***a*** 30 gemakelike ***e*** dat ***ab***] *fehlt* ***e*** 31 omme den ***ab***] ane sinen ***e*** 32 s. oec a. e. a. (oec *fehlt* ***ab***) ***e*** 34 daden ***e***] so ***a***

Want hi wart cranck ende traech 2720 Doe halp ic hem als maech En gaff hem raet dat hi ontran Hier om bin ic in des paeus ban Morgen als die son op gaet Wil ic te romen om oflaet 2725 Van romen wil ic over ze Ende van daen keeren nvmmermeer Eer ic so veel heb gedaen Dat ic myt eren by v mach gaen 2. Ten heeft niement rou so groot Off enmach so droeuich sȳn Had hi Reynaert den pelgrȳm Gesien hoe vromelic dat hi ghinck 3030 Ende hoe gevensdelic dat hem hinck Scerp en palster om den hals Ende sȳn scoen als end als Die hi droech aen sȳn voeten Hy had lachen moeten

3035 pelegrijn ghelijc ghenoech.
Reynaerts herte binnen loech
dor dat si alle met hem ghinghen
met so groter sameninghen,
die hem te voren waren wreet.
3040 doe sprac hi 'coninc, mi es leet
dat ghi dus verre met mi gaet:
ic vruchte, het mach u wesen quaet.
ghi hebt ghevaen twe mordenaren:
ghevalt dat si u ontfaren,
3045 ghi hebt u te wachtene meer
dan ghi u dadet noit eer.
blijft ghesont ende laet mi gaen.'
na dese tale ghinc hi staen
up sine achterste twe voeten
3050 ende maende den clenen ende den groten
dat si alle voor hem baden,
of si an sine weldaden
recht deel hebben wouden.
si seiden alle dat si souden
3055 sijns ghedinken in haren ghebede.

3035 Een p. licht g. ***a*** 36 ℞ ***e*** 38 samenongen ***e*** 40 hi ten coninc ***e*** 41 dus ***e***] so ***a*** 44 gevallet ***e*** 46 gi tevoren deed ende meer ***b***, ghi noint hadt eer ***a*** 47 ghesont ende l. mi g. ***ab***] gode bevolen ic moet gaen ***e*** 49 echt'ste tue ***eb***] .II. achterste ***a*** voeten ***ab***] poten ***e*** 50 m. die diere cleene eñ grote ***a*** 52 ane sine ***eb***] alle ***a*** 53 recht ***ab***] Gerech ***e*** hebben ***eb***] nemen ***a*** 55 ghedinken ***ab***] gedingen ***e*** haer ***a***

Nochtan liet hem des genoech In sÿn hert hi sere loech Dat sy alle myt hem gyngen Mit so groter zamenyngen Die hem te voren waren zeer wreet 3040 Ende hi den coninc die had so leet So wel had gebrocht te dwaze Het was een peelgrÿn van deusaze Heer coninc sprac hi nu keert weder Door hooch noch door neder En wil ic dat gi vorder gaet Ic ducht dattet u sel wesen quaet Ghi hebt gevangen twee mordenaren Gevaltet dat sy u ontvaren 3045 Gi sout u voort moeten wachten zeer Dan gi te voren deed ende meer Blÿft gesont ende laet my gaen Ende mitter tael ghinc hi staen Op zÿn achterste twee voeten 3050 Ende maende hem allen groot ende cleyn myt moeten Dat sy alle voor hem baden Off sy aen sÿn weldaden Rechte deylinge hebben wouden Si seiden alle dat si souden 8055 Sÿns gedencken in haren gebede

nu hoort voort wat Reinaert dede,
daer hi van den coninc sciet:
so droevelike hi hem gheliet
dattet somen sere ontfarmde.
3060 Cuaerde den hase hi becarmde
'o wi Cuaert, nu sullen wi sceden.
of god wil, ghi sult mi gheleden
ende mijn vrient Belijn de ram.
ghi twee ne daet mi noint gram.
3065 ghi moet mi bet voort bringhen.
ghi sijt von soeter wandelinghen
ende onberoepen ende goedertieren
ende ombeclaghet van allen dieren.
gheestelijc es uwer beeder sede.
3070 ghi leeft bede als ic doe dede
doe ic clusenare was.
hebdi lovere ende gras,
ghine doet neghenen eesch
noch om broot noch om vleesch
3075 noch om sonderlinghe spise.'
met aldus ghedanen prise

3058 hi hem g. *ab*] hi van hem sciet *e* 59 dattet *eb*] dat hem *a* 60 Cuwaert *a* becaremde *a*, karmde *b*] bimaende *e* 61 nu sele wi *e*, sullen wi nu *b*] sullen wi *a* 62 wilt *a* 64 t. ghi ne daet *a*, t. ne maect *b*] tuo ne word *e* 65 Gine m. *e* bet *a*, wel *b*] *fehlt* *e* 67 onberoepen *ab*] onbegrepen *e* 69 Gestelic *eb*] Ghestade *a* 70 Gi leuet bede *eb* | *fehlt* *a* doe ton tyden d. *a* 71 Doe *eb*] Als *a* 72 leu' ohte g. *e* 73 negene *e* 74 No-no *e* ombe *e* 75 ombe *e* sonderlinghe *ab*] sonderlike *e*

Nu hoort wat reinaert dede Dair hi van den coninc schiet Hoe droevelÿe dat hi hem geliet So dattet haerre zom ontfermde 3060 Op Kuwert den haze hi karmde Owi kuwert sellen wi nv sceiden Oft god wil gi selt my geleiden Ende belÿn mÿn vrient den ram Ghi twee ne maect my niet gram 3065 Ghi twee gi moet my wel voort brengen Gi zyt van sueter wandelingen Onberoepen ende goeder tieren Ende onbeclaecht van allen dieren Geestelic ende van goede sede 3070 Ghi leeft beyde als ic dede Doe ic clusenaer was Hebdi louer ende gras Ghi en geeft niet meer om uwen eysch Noch om broot noch om vleysch 3075 Noch om sonderlinge spise Mit dusdanigen geprise

hevet Reynaert dese twee verdoort
dat si met hem ghinghen voort
tote dat sie quamen voor sijn huus
3080 ende voor die poorte van Maupertuus.
alse Reynaert voor die poorte quam,
doe sprac hi 'neve Belijn die ram,
ghi moet allene buten staen.
ic moet in mine vesten gaen.
3085 Cuaert sal in gaen met mi.
here Belijn, bidt hem dat hi
trooste wel vrouwe Ermelinen
met haren clenen welpinen,
als ic an hem orlof neme.'
3090 Belyn sprac 'ic bids heme
dat hise alle trooste wale.'
Reynaert ghinc met scoonre tale
so smeken ende losenghieren
in so menegher manieren
3095 dat hi bi barate brochte
Cuaerde in sine haghedochte.
Als si in dat hol quamen
Cuaert ende Reynaert tesamen,
doe vonden si vrouwe Ermelinen

3077 *der Schluss der Zeile fehlt hier und bis* 81 *in* ***e*** 78 dat ***ab***] so dat ***e*** 79 si quamen ***eb***] hi quam ***a*** 80 van ***ab***] te ***e*** 81 de ***a*** 82 nev. . . . ie ***e***, n. bellyn den ***b***] belin neve ***a*** 83 allene . . . n ***e*** 84 mire . . . n ***e*** 88 h. armen wolpinen ***e*** welpkinen ***a*** 89 o. an hem ***a***, relicturus hos ***l***] o. an haer ***eb*** 91 alleene ***a*** 93 smekende eñ soe losertire ***e*** 95 bi ***a***] met ***e*** 98 tsamen ***a***

Heeft reynaert dese twee verdoort Dat si myt hem gingen voort Tot dat sy quamen voor syn huus 3080 Aen dat casteel van maperthuus Als reynaert voor die poort quam Sprac hi neue bellyn den ram Ghi moet al hier buten staen Ic moet in myn gaen 3085 Kuwaert sel in gaen myt my Bids hem bellyn eñ oec dat hy Wil troosten myn wyff ermelyn Mit haren kynderen ende die myn (f. 50) Als ic aen haer geen oorlof bat 3090 Bellyn sprac ic bid hem dat Dat hise vmmer troost doch wael Ende Reynaert myt schoenre tael Mit smeken ende myt flatteren So dat hi tot synen oneren In syn hol leyde kuweerd Dair vonden sy leggen op die eerd

3100 bi haren clenen welpinen:
si was in sorghen ende in vare,
want si waende dat Reynaert ware
verhanghen, ende als si vernam
dat hi thuus weder quam
3105 ende palster ende scerpe droech,
dochtet haer wonderlijc ghenoech.
si wart blide ende sprac saen
'lieve Reynaert, hoe sidi ontgaen?'
3108ᵃ Reynaert sprac 'ic was ghevaen,
3108ᵇ maer die coninc liet mi gaen.
ic moet werden pelegrijn.
3110 here Brune ende here Ysengrijn
sijn worden ghisele over mi.
die coninc heeft ons (danc hebbe hi!)
Cuaerde ghegheven in rechter soene
al onsen willen mede te doene.
3115 die coninc gheliede selve das
dat Cuaert die eerste was
die ons verriet jeghen hem.

3100 bi *e*, *vgl.* *b*] Met *a* wolpinen *e*, welpekinen *a* 1 si *e*] Die *a* 2 so waent *a* als *fehlt* *a* 3 so *a*, sine *e* 4 hi weder thuus waert q. *a* 6 Dochte hare *e*, Dochter haer *b*] Dit dochte haer *a* wonders *a* 7 So was b. *a* si an *e* 8 Live *eb*, o dilecte *l*] *fehlt* *a* 8ab *fehlen* *a* 8b c. hi l. *e* (c. l. *b*) 9 Ic muet werden *be*] Ic bem wordē *a* 10 ysengrim *e* 11 sÿn worden *abgerissen* *e* 12 ons *fehlt* *ab* die coninc h *abgerissen* *e* 13 C . . . . ē op rechte *e* (*b* *wie* *a* in rechter) 14 onsen w *abgerissen* *e* 17 D . . . de *e* cō. die lyende *a* selve *eb*] *fehlt* *a* des *e* 16 -t Cuaert die *fehlt* *e* 17 o . . *e* verriet *ab*] . . it *e*

Vrou ermelyn by haren iongen Die zorge hadtse zeer gedwongen Ende dien anxt van reynaerts doot Mer nu so was hair bliscap groot Doe sy hem sach also in comen Mer als sy heeft die serpe vernomen 3105 Ende die palster ende die scoen Dochter haer een vreemt doen Ende sprac lieve reynaert segget my Hoe is v vergaen die vaert Ic was sprac hi int hoff geuaen Mer die coninc liet my gaen Ic moet warden pelgrym 3110 Eñ bruun ende ysegrym Syn borge geworden voor mi Die koninc heeft danck heb hy Kuwert gegeuen in rechter soen Onse wil dair mede te doen 3115 Die coninc gelidet seluer dass Dat kuwart die eerste wass Die ons verriet tegen hem

ende bi der trouwen die ic bem
u sculdich, vrouwe Ermeline,
3120 Cuaerde naect ene grote pine.
ic bem up hem met rechte gram.'
alse Cuaert dit vernam,
keerdi hem omme ende waende vlien.
maer dat ne conste hem niet ghescien,
3125 want Reynaert hadde hem ondergaen
die porte ende grepene saen
bi der kelen mordelike.
ende Cuaert riep ghenadelike
'helpt mi, Belijn, waer sidi?
3130 dese pelegrijn verbijt mi.'
dat roepen was sciere ghedaen,
bedi Reynaert hadde saen
sine kele ontwee ghebeten.
doe sprac Reynaert 'nu ga wi eten
3135 desen goeden vetten hase.'
die welpine liepen ten ase
ende ghinghen eten al ghemene.
hare rouwe was wel clene
dat Cuaert hadde verloren tlijf.

3118 der trouw- *fehlt* ***e*** 19 Sculdich hu ***a*** sculde . . ***e*** 20 grote ***ab***] suare ***e*** 21 up ***ab***] *fehlt* ***e*** 22 Eñ alse dat c. v. ***a*** (***b*** *stimmt zu* ***e***) 24 dit ***e*** 26 ghegreepene ***a*** 27 mordelike ***be***] mordadelike ***a*** 30 p. hi dodet ***e***, p. moort ***b*** 31 dat ***ab***] Dit ***e*** 32 R. hi h. ***e***, Reynaert die ***b*** 33 ghebeten ***ab***] gebroken ***e*** 34 gaen ***a*** heten ***a***, eten ***b***] coken ***e*** 36 wolpine ***e*** ten ***a***, te ***b***] toten ***e*** base ***a*** 37 algemeyne ***e*** 38 Haren ***a*** r. hi ***e*** wel *fehlt* ***e*** 39 v. lif ***e***

Ende bi der trouwen die ic v bem Sculdich bin vrou ermelyn 3120 Kuwaert genaecte nv grote pyn Ic bin op hem recht gram Als kuwaert die tael vernam Was hi verueert eñ wilde vlien Mert enmocht hem niet gescien 3125 Want reynaert heeft hem ondergaen Die poort ende greep hem zaen Bi der kelen mordelike Doe riep hi herde vreeselike Help bellyn wair sidi 3130 Dese pelgrim moort my Mer dat roepen was cort gedaen Want reynaert die hadden zaen Syn keel ontwe gebeten Doe sprac hi nv ga wi eten 3135 Desen goeden vetten haze Die ionge welpen liepen te aze Ende gingen eten al gemene Haer feest en was niet clene Want kuwart had een vet lyff

3140 Ermeline Reynaerts wijf
at van den vleesche ende dranc des bloedes.
ai hoe dicke bat si goedes
den coninc die door sine doghet
die clene welpine hadde verhoghet
3145 so wel met enen goeden male.
Reynaert sprac 'hi ans ons wale.
ic weet wel, moet die coninc leven,
hi soude ons gherne ghiften gheven
die hi selve niet ne woude
3150 hebben om seven maere van goude.'
'wat ghiften es dat?' sprac Ermeline.
Reynaert sprac 'hets ene line
ende ene vorst ende twee micken.
maer maghic, ic sal hem ontschricken,
3155 hopic, eer liden daghe twee,
dat ic omme sijn daghen me
ne gave dan hi omme tmijn.'
si sprac 'Reynaert, waer mach dat sijn?
Reynaert sprac 'vrouwe, ic secht u.
3160 ic weet een wildernesse ru
van langhen gagele ende van hede,

3141 Hat dat vleesch e. d. dat bloet *a*, Al dat vleesch ende bloet *b* 42 bat *ab*] dancte *a* goets *a*, godes *e* 43 dor *a*] sor *e* doet *e* 44 Hare c. kindre h. v. *e* welpkine *a* 45 wel *ab*] vroeh *e* 46 jans hu w. *a* 48 gehte *e* (*ebenso* 51) 51 g. sīt d. *e* 53 twee *a*] ene *e* 54 hem *e*] *fehlt a* 55 Hopic *a*] magic *e* 56 dang' *e* 57 tmȳn *a*] dat mi *e* 58 war *e*] wat *a* 59 secht hu *a*] seggu *e* 60 nu *a* 61 gagele *e*] haghē *a* heydē *e*

3140 Ermelyn reinaerts wyff Al dat vleesch ende bloet Den coninc bad sy dicke goet Dat hise so wol had verhuecht Reynaert sprac eet dat gi muecht Hy sels genoech voor ons betalen Hy en geert niet bet dan wyt halen Hi sprac reynaert gi spot ic waen Doet my die wairheit verstaen Hoe gi van daen gecomen zyt Vrou ic heb gehuuft den coninc myt vlyt Ende syn wyff die coninghinne So dattie vrientscap is zeer dinne Tusschen ons dat weet ic wel Ende noch crancker wesen sel Als hi van als wet dat waer Hy sel my haestelic volgen naer Ende sel my hangen kan bi my krigen Dair om wil ic van hier gaen vigen In een schoon ander foreest Dair mogen wi wesen ongevreest Seven iaer ende meer nochtan

ende daer so nes niet ongherede
van goeden lighene, van goeder spisen.
daer wonen hoenre ende partrisen
3165 ende menegherande vogheline.

Einzelne Stellen geben noch zu Bemerkungen Anlass. 2594 ist *elwaer* nach *e* gewiss das richtige, wenn schon ich es nicht belegen kann: 'anderwärts, anderswo.' Auf jeden Fall erklärt sich daraus leicht die unbrauchbare Lesart von *a daer waert:* elw' konnte leicht als d'w' verlesen werden.

2615 liest *e* in der That *heimeric*, ein Beweis wie wenig die Heldensage in Brabant noch lebendig war, als *e* geschrieben ward. Deswegen habe ich jedoch nicht den Titel *keyser* in *e* gegen den gewöhnlichen in *a* : *coninc* vertauschen wollen. Ermenrich wird Kaiser genannt in Alpharts Tod und in anderen meist späteren Quellen: s. W. Grimms D. Heldensage im Index. Allerdings auch in der von Grimm RF. CLII in der Anmerkungen beigebrachten Stelle findet man *Hermenricum regem.* Die lat. Übersetzung des Reinaert vermeidet den Titel, spricht aber v. 1270 von *Regia sceptra:* dies mag durch Rücksicht auf den Vers veranlasst sein.

2655 ff. In 2656 scheint ein Name der Löwin zu stecken, wie dies besonders durch *l* 1298 festgestellt wird *Perque fidem, per eam quam reginae quoque debes.* Nach Reinaert I wäre es nicht unmöglich, dass die Gattin des Hasen Cuaert gemeint wäre, wie Reinaert selbst öfter auf seine ehliche Treue schwört. Aber weder für Löwin noch für Häsin ist mir ein Name bekannt, der auf *ouwe* ausginge und mit *trouwe* reimen könnte. In 2657. 58 ist wohl zu ergänzen: *ende hem selven sculdech s ÿ t.' doe sprac Cuaert 'v e r m a l e n d ÿ t so moet ich werden:* vgl. 916 *vermalendÿt, Lamfroit, moet dÿn herte sÿn;* und 490. Wie aber ist fortzu-

---

3162 daer *Franck*] die *a* Dat es een wel groot geleide *e* 63 ligghene *a*, accubitus *l*] levene *e* l. ende v. *a* goder *be*] *fehlt a* (cf. *l* nobilium ciborum) 64 w. vor h. *e* ptisen *e*

Eer men ons dair vynden can Dair is planteit van goeder spisen Dair syn snippen ende patrysen 3165 Ende veel ander vogel wilt

fahren? *al overluut dat mi costen soude mÿn huut?* vgl. *l* 1300 *jam pro pelle mea perdenda.* Oder *werden als ende als dat mi costen soude mÿn hals?* vgl. 3031. 32. Das Weitere ist einfacher und sicherer zu ergänzen: *soude ic verswigen enich woort, wist ic ooc van ere moort.* Kein Raum bleibt um etwas zu ergänzen was den Worten *l* 1299 *te de quaerendis dicere vera jubet*, *b* 2617 *van des ic vrage* entspräche; ein weiterer Beweis dafür, dass die Übereinstimmung von *bl* noch keineswegs für das Original beweist.

2674 ff. Auch diese Stelle gehört zu den schwierigen. Die Einführung des Falschmünzers auf der öden Heide von Hulsterlo hat van Helten wie so vieles andere mit Unrecht beanstandet: dieser Zug kann für die Zeitgenossen eine Bedeutung gehabt haben, von der wir nichts wissen. Für uns ist nicht einmal der Name sicher. Ich habe mich für *Reynout* nach *a* entschieden, weil ich die von J. Grimm RF. CLX angenommene Beziehung auch jetzt noch für möglich halte. Merkwürdig ist allerdings, dass *a* wie *e* die Nebenbezeichnung *de Vries* nicht erhalten haben, die in *b* vorliegt, sondern die Entstellung *ries* oder *sies*. *l* 1311 hat gar zum Hauptnamen *Tibundus* die Nebenbezeichnung *catulus:* könnte *sies* mit dem Beinamen des Heinrich Suso = *segusius* 'jagdhund' in Verbindung stehn?

2678 auch die Gesellschaft des Hasen mit dem Hunde hat van Helten beseitigt und dafür eine solche des Fuchses mit dem Hunde eingeführt, wovon doch ebenso wenig etwas überliefert ist. *l* 1315 führt diese Gesellschaft auf Schulgemeinschaft zurück und des Hundes Reimfertigkeit 2685 ff. könnte sich daraus erklären. Im Renart XV 320 ff. wird der Hunde Gebell als Messegesang bezeichnet. Ich glaube die Redensart von einer öden Gegend gehört oder gelesen zu haben: da sagen sich Hund und Hase gute Nacht; andere Fassungen die von Füchsen und Wölfen sprechen, mögen freilich häufiger sein.

3069 die Übereinstimmung von *b* und *e* ergibt *gheestelÿc*; dagegen könnte *l* 1538 *Felix est vestra vita* für *a* sprechen:

ghestade es uwer beder sede; s. über dessen Bedeutung Muller, Proefschrift S. 87.

3088 Ich habe hier und im folgenden *welpine* anstatt *welpekine* *a* und *wolpine* *e* geschrieben. *welpine* hat auch *a* 3136; diese deminutive Form hat van Helten Mul. Spk. 52 in der Anm. mit Recht verteidigt; vgl. auch *hoekÿn* 2083.

3128 *ghenadelike,* jetzt auch in *e* bezeugt, muss heissen 'erbärmlich, genadeheischend oder genadeerweckend'; vgl. Muller Proefsch. Die in *b* vorfindliche Änderung in *vreeselike* zeigt, wie früh diese Bedeutung verloren ging.

3156 *danger* in *e* ist vielleicht das französische Wort, das bekanntlich aus *dominarium* entstanden, insbesondere die Gewalt bezeichnet, welche man über Gefangene hat. Dann könnte *e* das Ursprüngliche bewahrt haben.

3161 *gagel* 'myrtus' s. Diefenbach Gloss. lat. med. et inf. aet. p. 363 und vgl. *l* 1602.

Es möge gestattet sein hier einige Nachträge zu meiner Ausgabe anzuschliessen, welche sich weniger mit der — von anderen Seiten her vielfach und z. T. mit Erfolg unternommenen — kritischen Herstellung des Gedichts als mit seiner Erklärung befassen, z. T. wo es sich um das Vorkommen derselben Redensarten bei späteren handelt, eine dauernde Beliebtheit unseres Gedichts wahrscheinlich machen. Ich folge dabei der Seiten- und Verszahl meiner Ausgabe.

S. VIII: Steinmeyer in der Jenaer Lit. Zeitung 1874 wies darauf hin, dass nach Haupt Altd. Bl. 1, 1 *twe idem* wohl nur = zwei I, also II sind; womit meine vermutungsweise Datierung 1477 gesichert wäre.

S. IX: Das Vorhandensein der Ausgabe von Buddingh leugnet bestimmt Prien in Paul und Braune Beitr. 8, 23.

S. XIV: Über den Traum des Madoc s. besonders Moltzer in der Tijdschr. 3, 312; gemeint scheint der Traum den Madocs Dienstmann, Rhonebwy, träumt und worüber auch auf San Marte in v. d. Hagens Germ. 7, 161 verwiesen werden kann.

S. XVII: *Portaengen* 301 ist vielleicht *Portengen* bei Utrecht, das 1375 vorkommt als *Bertengen:* s. L. Ph. C. van

den Bergh, Handbock der mnl. Geographie, Leiden 1852 S. 246.

S. XXI: Über den ersten Gebrauch des Schiesspulvers in englichen Kriegen s. Pauli, Gesch. v. England 4, 404: danach wurden 1346 in der Schlacht bei Cressy schon Bombarden gebraucht.

S. XXVIII: Von den Fassungen der ersten Renartbranche steht die der Hs. *aL* dem Vorbild des Reinaert am nächsten; s. die Bemerkung zu V. 648 in meinen Observations S. 29 und die Variante *charpentiers* anstatt *forestiers* I 584: ersteres stimmt zu Rein. 649 *temmerman*.

S. XXXIX: Brunellus als Name des Esels ist häufig: Carm. Bur. LXIX, 5 *Brunelli chordas incitant*. Burnellus ist der Held des Speculum stultorum von Nigellus Wireker, praecentor in Canterbury, das er William de Longchamp, Bischof von Ely 1189—1197 widmete.

S. XL: Der Name Martin für den Affen ist nicht selten. *Normequin le fil Martin le singe:* Du Cange 2, 394. Bei Jehan aus Condé ist M. der Affe der Jongleur König Nobels s. Tobler in der Zeitschr. Im Neuen Reich 1875 S. 321 ff.

S. XLIV: Die Fabel vom Mann und der Schlange ist in zahlreichen Bearbeitungen verbreitet: Benfeys Pantschatantra I, 118. Vermenschlicht in Müllenhoffs Sagen aus Schleswig-Holstein XCVIII. Vgl. auch Gellert in der Vorrede zu seiner Fabeln.

Der Besuch in der Affenhöhle ist schon bei Phädrus Dressler, App. 2, XXI (Hervieux 2, 139. 766) zu finden; vgl. auch Eust. Deschamps CCCLXIV. (Du Méril Poésies inédites du M. A. p. 128).

Zur Fabel von Wolf und Stute 4101 ff. passt nahe was in Chaucer Canterbury Tales (Reeves tale 134 ff.) als Moral mitgeteilt wird: *The grettest clerkes beth not wisest men as whilom to the wolf thus spak the mare.*

Zu V. 23: Ein Gotfried von Strassburg beigelegtes Minnelied bestätigt den sprichwörtlichen Gebrauch von Babylon: *ze Babilône nâch ir lône wolt ich gerne varn.*

Zu V. 61: Das Vorurteil gegen rote Haare bekämpft Bruder Berthold, Lat. Predigten hg. von Strobel S. 40.



Zu V. 91: in der Germ. 17, 128 wird auf Orient u. Occident 2, 544—559 verwiesen. Vgl. auch Wackernagel, Altfranz. Lieder und Leiche 177 Anm. Wackernagel Altd. LB. 1215, 33 (Tauler). Zimmer Kelt. Stud. 1, 79 Anm. Anz. f. K. d. Vorzeit 1869 S. 45. (lat.) Unser Frauen Klage (P. u. B. Beitr. 5, 342). F. v. Spe ed. Balke p. XXXVI.

Zu V. 92 wäre Wolframs von Eschenbach nicht zu vergessen gewesen: Parz. 313, 4 *ein brûtlachen von Gent.* Willehalm 63, 22.

Zu V. 146 vgl. *versuchten over een* 'zusammen' zugleich Merlijn 1854.

Zu V. 147 *lesen* 'hersagen': vgl. 1737. Luther, H. v. Zütphen: Werke (Erl. Ausg.) 26, 336. *Da hub der gut Martyrer an sein Glauben zu sprechen: schlug aber einer her mit der Faust, er sollt erst brennen, darnach möcht er lesen was er wollt.*

Zu V. 257 vgl. '*male quesit male perdit: sagt der Wahle*' bei Sastrow hg. von Mohnike 3, 31. Ebenso Burkard Waldis Esopus 4, 15, 58.

Zu V. 280: mlat. *carena* kommt eher von *carere* 'Entbehrung'.

Zu V. 424 '*si annum supervixero*' droht Theophano ihrer Schwieger Adelheid: Mone QF 58, Giesebrecht Gesch. der Kaiserzeit[2] 1, 647.

Zu V. 444: '*Placebo domino*' findet sich Psalm 116, 9. Eine sehr anfechtbare Ableitung der Redensart bei Bolte, zu B. Krügers Spiel von den bäurischen Richtern V. 2564: 'eine Anspielung auf den Schwank vom Gesang der dem Wirte gefällt': Kirchhof Wendunmuth 1, 198.

V. 458 vgl. Veldeke Eneit 2515 *die bôchstaven sprâken alsô.* Maerl. Alex. 1, 1280 *dus spraken die littren diere stonden.* Fleck Flore 2110 *alsus sprâchen diu wort.* Apollonius von Tyrland bei Schröder XLIX *so sprach der ander buchstabe.* Bühler Diocletian 4105 *die buochstaben also sprachen.* Ähnlich Parz. 108, 2 *sus sagent die buochstabe.*

V. 489 vgl. Seghelyn 3666 uö. *laet staen u castien.*

V. 526 Eilhard Tristran 3274 *und sagit uwerem gote lof daz ir behaldit den lîp.* Vgl. Grimm Myth. 3, 9.

V. 564 Wackernagel LB. 1160, 11 in einem Quodlibet von 1333 *arman mag niht grâve gesîn.*

V. 646 Torec 1630 *die wile dat Milion spapen was;* 1827 *tot des papen.* Minnen Loep 4, 665 *tot Aminadaps,* und vgl. die Anm. von Leendertz dazu.

V. 962 Torec 2827 *al sout u al die werelt vromen.*

V. 1047 Martinsvogel: Wackernagel Kl. Schr. 3, 182. Grimm Myth. 3, 423. Kl. Schr. 4, 328 Anm. Altswert 77, 19.

V. 1067 Merlijn 2252 *zitten verweendelike.*

V. 1129 Lutgardis V. 735 *Ende vergave god, vergave dat daer nyet anders enquam ave.*

1195 vgl. bei Notker Ps. 33 (Hattemer 2, 112[b]) *Ih lobon got in zîtelih. Mir geréh alde ungereh pegagene, imo danchon ih.*

1265 Roman de la Rose 22356 *l'escherpe est . . . d'une pel souple sens cousture.*

1447 Walew. 1530 *vant ghederen jouwen viant.*

1818 Ecbasis 426 *Christe patris fili.*

2065 Notker Ps. 33 (Hattemer 2, 113[b]) *pauper arming.*

2205 Sigurđar kv. 3, 42. 44 *langrar göngu.*

2220 Eilhard 6896 *und sagete im âne brief der koninginne botschaft.*

2410 Heliand 5008 ff. *nis enig helido so ald that gio mannes suno mer gisauui is selbes uuord seror hreuuan.*

2538 Seghelijn 2723 *die mi bestaen ten tienden lede.*

2539 Torec 3790 *Dan docht mi geen wonder wesen.*

2590 *Noch creature die had lÿf* Segh. 3194. 6838.

Zu 2641 vgl. Z. f. deutsches Alterthum 15, 511. Kolmarer Liederhs. ed. Bartsch s. 611, 18 *Zwischen pfingsten unde Rein.*

3471 Traunsdorf, Erstes Tausend deutscher weltlicher Poematum (Bern 1642) Nr. 653. 654 *Besser in den reissern als in den eissern. Besser in der acht | als in der hacht.*

II. 1676: *Kir lieve wÿf, doch daer of vermÿt!* in De Visscher, Esbattement van C. Everaert, Belg. Mus. 6 S. 54. Vgl. ebd. S. 62 *Kir, het doet?* Willems bemerkt zur ersteren Stelle: *by andere schrÿvers von dien tyd: ké.*

4129 Salomon u. Morolf (Hagen 253) *qui apes castrat digitum suum lingit.*

4255 vgl. Niederdeutsches Jahrbuch 1877 S. 17 Anm.

4637 vgl. die Mörin von H. v. Sachsenheim V. 2179 *als ob es wear ein ewangelig.*

4677 Anna Bijns (citiert von Jonckbloet Lk.[2] 1, 324) *ic bleve in muyten* 'in Unruhe, Trauer.'

7018 Lucas Engl. Wb. hat: *he cannot say bo to a goose* 'ist dumm und feig'. to cry *bah or bo*: Chaucer (Clar. Press) 2, S. 216. Etwas anders: *Da geit et jümmer ba! un bu!* von einem Zankenden gebraucht in Voss Winterawend. Stammt die Redensart von den Abcfibeln? Freytag Bilder aus der d. Vergangenheit 3, 437.

Endlich bemerke ich nachträglich zu meiner Ausgabe des nl. Volksbuches *Reynaert de Vos*, dass das Original doch nicht geätzt (wie ich S. IV angab), sondern gedruckt ist und zwar mit den *caractères d'écriture ou de civilité*, als deren Gestalter in den mit Proben angefüllten Büchern der Plantijnschen Buchdruckerei zu Antwerpen Granjon und P. Hautain angegeben werden. Mit denselben oder ähnlichen Lettern ist gedruckt: *Dialogues français* 1567 und *l'ABC ou l'instruction chrestienne pour les petits enfants* 1558. S. den *Catalogue du musée Plantin-Moretus* p. M. Rooses, 2ᵉ ed. p. 42, III: 3ᵉ *salle du rez-de-chaussée* Nr. 74 und 79.

VAN BERE WISSELAUWE.

Für die deutsche Heldensage und einiger Massen auch für die Tiersage wichtig, hat das Gedicht von Bär Wisselau schon vor Jahrzehnten mich beschäftigt. Das uns davon überkommene Bruchstück war zuerst vollständig von dem damaligen Besitzer C. P. Serrure in seinem Vaderlandsch Museum voor nederduitsche Letterkunde oudheid en geschiedenis, II deel, Gent 1856, S. 253—284 veröffentlicht worden. Im August 1867, bei Gelegenheit des Niederländischen Congresses zu Gent, gewährten mir die Herren Serrure freundlichst Einsicht in die Handschrift selbst; doch war es mir in ein paar Stunden und bei trübem Wetter nicht möglich über den von ihnen gebotenen Text hinauszukommen. Erst im J. 1879 und wiederholt im J. 1880 fand ich in London auf dem British Museum, wohin inzwischen das Ms. verkauft worden war, Gelegenheit ihm ein eingehenderes Studium zu widmen. Wenn dessen Erfolge nicht eben erheblich erscheinen, so kann ich das nur mit dem Zustande des Fragments erklären, welches zu einem guten Teil einen völlig trostlosen Anblick darbietet. Über einzelne Punkte gab mir vor Kurzem noch auf Anfrage Herr C. Davies Sherborn in London freundliche Auskunft.

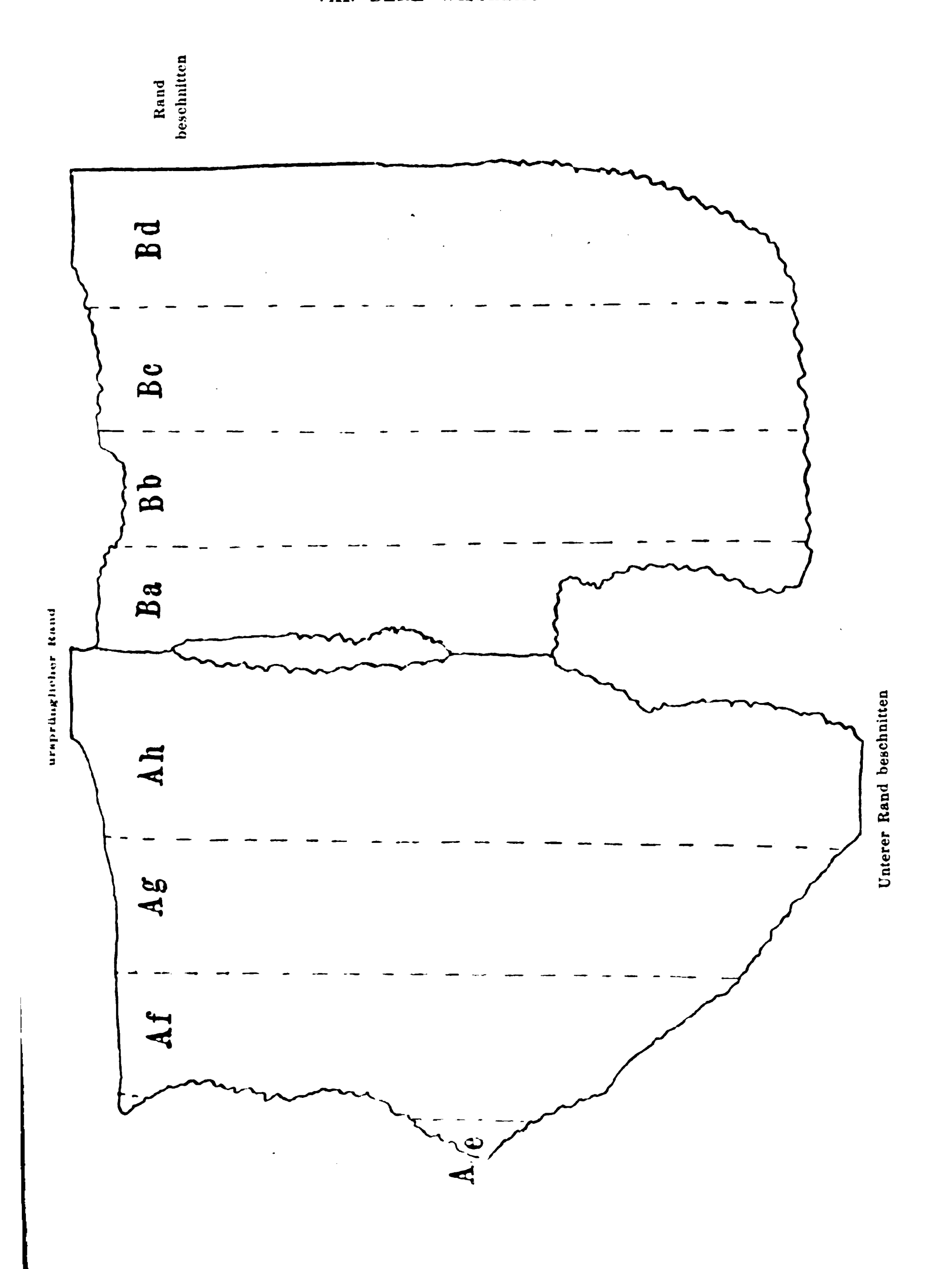
Das Bruchstück ist mit dem ebenfalls aus Serrures Besitz stammenden nl. Nibelungenfragment zusammen gebunden und trägt den Vermerk 'Eg. 2323 Farnb.', dazu die Notiz 'Purch[d] of Mons. F. J. Oliver 13. Dec. 1873.' Die 'Pressmark' des Brit. Mus. ist 542 e.

Es besteht aus einem Doppelblatt Pergament, welches die innerste Lage einer Quaterne bildete: mit je 4 Kolumnen auf der Seite beschrieben, bietet das Doppelblatt, abgesehen

von den unlesbar gewordenen oder abgerissenen Stellen, einen zusammenhängenden Text. Leider ist des Verlorengegangenen in der That recht viel. Berechnet man den ursprünglichen Text von 16 Spalten, jede zu 45 Zeilen, auf i. G. 720 Zeilen, so ist von etwa 148 Versen, also etwa einem Fünftel, gar nichts oder wenigstens nicht so viel erhalten, dass man den Inhalt mit Zuversicht herstellen könnte.

Teilweise ist dabei das Verfahren des Buchbinders schädlich gewesen; den vermutlich zerfaserten Rand hat er, wie es scheint, an der Seite und unten beschnitten oder doch überklebt, auch im Text durch übergeklebte Streifen einiges unlesbar gemacht. Sodann muss bei der ersten Entzifferung auch durch Anwendung von schädlichen Reagentien gefehlt worden sein; einzelne Spalten, die Serrure noch las, so A*c* 1—21, B*a* 1—19 sind jetzt grösstenteils verschwunden. Endlich war der Zustand, in welchem Serrure das Doppelblatt erhielt, bereits ein sehr übler; es hatte als Deckblatt einer Rechnung gedient, war teilweise mit einer Schmutzkruste überzogen, teilweise mit Tinte beschmiert worden. Es fehlte der untere Rand in A*de*, sowie selbst in A*bcfg*, wie auch von B*ah* ein Stück weggerissen und B*de* am Rande verstümmelt war. Sogar nach der ursprünglichen Beschaffenheit des Pergaments gehörte die Hs. nicht zu den besseren: es war durchlöchert und rauh. Der Schreiber, wohl noch dem XIII. Jahrh. angehörig, hatte mit kleiner, etwas eckiger Schrift, die Wortabteilung öfters verfehlend, seinen Text eingetragen und dabei die Anfänge der Abschnitte durch grössere rote Buchstaben ausgezeichnet.

Das Doppelblatt von der inneren Seite (A*e*—*h*, B*a*—*d*) angesehn, zeigt etwa folgende Figur:



Rand beschnitten
Bd
Bc
Bb
Ba
ursprünglicher Rand
Ah
Ag
Af
Ae
Unterer Rand beschnitten

Die Breite von B beträgt 20,4 cm, die grösste Breite von A 19.8 cm, die Höhe 26.6 cm. In dem unten folgenden Abdruck sind die Stellen, an denen der äussere Rand des Ms. fehlt, durch ein | kenntlich gemacht, ebenso die Zeilen, welche am unteren Rande weggefallen sind, durch —.

Die Buchstaben, über welche ich nicht sicher war, habe ich durch cursiven Druck ausgezeichnet; das was Serrure gelesen zu haben glaubte, ich aber nicht mehr vorfand, ist in Klammern eingeschlossen, das bei ihm cursiv gedruckte d. h. durch Konjektur ergänzte, habe ich im Abdruck unberücksichtigt gelassen. Wesentliche Abweichungen Serrures von meiner Lesung habe ich unten in den Anmerkungen notiert unter Beifügung eines *S.*

Den so gut wie möglich hergestellten Text zur Rechten habe ich angesichts des danebenstehenden Abdrucks der Hs. nicht weiter in Bezug auf seine Grundlage unterscheiden zu müssen geglaubt. Was Serrure zu seiner Herstellung gethan hat, ist mit seinem Namen unter dem Text vermerkt, ebenso was ich Vorschlägen von Prof. J. Franck und Dr. G. Kalff verdanke, von welchen die ersteren mir noch im J. 1880 freundlichst mitgeteilt worden sind, während ich die anderen dem in den 'Middelnederlandsche epische Fragmenten' (Groningen 1885) S. 9 ff. vorfindlichen, auf der Serrureschen Lesung beruhenden Text entnehme.

(A[a])	Wisselau balch sī. [.oet]		Wisselau balch sinen moet
	datti op sine were scoet		datti op sine were scoet
	en̄ sloech [met] sinē clauē		ende sloech met sinen clauen
	Jn sine ogebrauen		in sine ogebrauen
5	en̄ trac dattine velde	5	ende trac dattine velde.
	[onwerde] dattine quelde		onwerde dattine quelde.
	[hi liet] hē [. . . . . . . der]		hi liet hem liggen neder:
	[dese] nest . . .		dese nestont op weder.
	[D] . . . clau [ver]w.—		doene Wisselau verwan,
10	riep de rese vresam	10	riep de rese vresam

1 moet *S.* 7 liggen neder *S.* 8 nestont op weder *S.* 9 Doene Wisselau verwan *S.*

helpe ·co· espriaen
br*en*c hir alle dine mā
De duuel heft . . bestaē
Often iemē mach v'slaen
15 blyfti lange ī v lant
Gi syt alle gesca*nt*
Mi heefti v'slōdē
Nv tesen stondē
hi gelaet ofti hō*gerde* sere
20 Ay die mi minē spe*re*
In de zee so v're ont*deet*
God geuem leede ger[eet]
w mi myn spere
So v'loric niet *myn ere*
25 dus vore enē viant
de duuel hietē hier gesāt
Dit horde de cō espr[iaen]
en mach hyr n . . lāg . . st . .
Nv vā groten sca*nd*ē
30 Ic sie an genē s*an*de
Minē kempe v'slagē
dat encan ic niet ged'gē
hi was *mi* vā *h'tē* hout
Nie enwas *m*an so stout
35 Die mi wilde wed' staen
hine hadt mz . . . de gedaē
Nu heues *wond'* mi
w' iemē *.o starc* si
diene mochte vellen
40 Die duuel *wt' he*llen
en hadt *seker* gedaen
Doe seide de cō. esp'aen
Gereet v wapene opēbare
eñ laet ons gaē d' nare
45 Si war . . . . pen saen

'helpe, coninc Espriaen!
brenc hir alle dine man,
de duvel heft mi bestaen,
often iemen mach verslaen.
15 blijfti lange in u lant,
gi sijt alle gescant.
mi heefti verslonden
nu tesen stonden.
hi gelaet ofti hongerde sere.
20 ay die mi minen spere
in de zee so verre ontdeet.
god gevem leede gereet!
waer mi myn spere,
so verloric niet mijn ere
25 dus vore enen viant.
de duvel hieten hier gesant.'
Dit horde de coninc Espriaen.
'en mach hier niet langer staen
nu van groten scanden.
30 ic sie an genen sande
minen kempe verslagen:
dat encan ic niet gedragen.
hi was mi van herten hout.
nie enwas man so stout
35 die mi wilde wederstaen,
hine hadt met scade gedaen.
nu heves wonder mi,
waer iemen so starc si
diene mochte vellen,
40 die duvel uuter hellen
enhadt seker gedaen.'
doe seide de coninc Espriaen
'gereet u wapene openbare
ende laet ons gaen daer nare.'
45 si waren daer gelopen saen.

Aa 13 heft] heten *S.* 36 hads *S.* 38 *fehlt S.* 45 Si waren daer met eenen saen *S.*

22 gereet *S. Franck vermutet* 21 ontdroech: 22 genoech 28 niet langer staen *S.* 36 scade *S.*

	(A[b])		
	Doen nā de ·co· esp*riaen*		doen nam de coninc Espriaen
	sine man bi handen		sine man bi handen
	en gingē op dē sande		ende gingen op den sande
	D' de rese *lach* v'slegē		daer de rese lach verslegen.
5	Dit sach de . . . . *degē*	50	dit sach de coene degen
	en sp̄c te wisse . . .		ende sprac te Wisselauwe
	trec vt dine clauwe		'trec ut dine clauwe
	en laet dyn etē staen		ende laet dijn eten staen!
	Ic sie van gere borge gaē		ic sie van gere borge gaen
10	Na minē besten waen	55	na minen besten waen
	Den ·co· espriaen		den coninc Espriaen
	met vreselikē resen		met vreseliken resen.
	here wat sal onser wesen		here, wat sal onser wesen?
	Ic siere hē vele volgen		ic siere hem vele volgen.
15	Je wane hi es v'bolgē	60	ic wane hi es verbolgen
	en sere sceldē sal . . .		ende sere scelden sal tehant
	O dat sin kimpe es ge . .		om dat sin kimpe es gescant.
	*wiss*elau sot*e* u[rient]		Wisselau, sote vrient,
	h[ier]ensoutu bei[den]...[t]		hier ensoutu beiden twent:
20	Mac di wech en [vlie]	65	mac di wech ende vlie
	dat di de ·co· niet ensie		dat di de coninc niet ensie.
	L*a*ti weder binden		lati weder binden
	Tote wi ond' v*in*den		tote wi ondervinden,
	w*i*llen si . . . . l . . go . .		willen si evel ofte goet.
25	So e . . . r*g* . . dinen moet	70	so e . . . . dinen moet:
	So [ontbindic ic v te]waren		so ontbindic u te waren.
	eer[. . di dare ontvaren]		eer si di dare ontvaren,
	ontlopē ofte ont[rinnen]		ontlopen ofte ontrinnen,
	Machtu se an ·i· [side] gewī		machtu se an een side ge-winnen
30	In hars selfs gewout nē	75	in hars selfs gewout,
	Sine wildent om h . . hen		sine wildent om hoghen sout.
	Of si ons mz nide bestaē sout		of si ons met nide bestaen,
	So vane enē saen		so vanc enen saen

A b 4 D' *fehlt S.* rese Gernout tegen *S.* 13 weren *S.* 17 ō *fehlt S.* 24 groet *S.* 25 So es . . . *S.*

50 cone *S.* 51 Wisselauwe *S.* 61 tehant *S.* 62 gescant *S.* 64 twent *S.* vgl. 522. 523. 72 si *S.* 74 gewinnen *S.*

En treckene onw'de
35 Neder op de erde
. . t . . chtem dine cracht
eñ doe hem dattu macht
Dattu heues gedaē desē
Wisselau liet sin etē wesen
40 Watti was gereet d|
In den kiel g|
D' hi sine|
eñ liete|
Do|
45 D|
(A[c]) . . haren | [bere ge . .]
. . . .
Doē ginc [die coninc Es-
priaen]
vaste [bi den resen staen]
5 eñ vra[ge]de [openbare]
wie s. [dorsten verw . . .]
Die [sine kimpe hadde ver-
slagen]
en [. ant . . . . verdragen]
Dien *lach*[ter no dese
scande]
10 Ma*g*ick [ene in desen sande]
[en] . . . . . ons [verwaren]
Ic loent (hem .M. marc te
ware]
*H*i was ī m[eneger goet]
comen dor mi[n . . . . .]
15 beide . . īe ende [wale]
Doe ant*w*'de gernout

A b 35 die *S.* 45 Do *S.* A c 6 8. *fehlt S.* A c 15 . . īe] lude *S.*

ende treckene onwerde
80 neder op de erde
ende toochtem dine cracht
ende doe hem dattu macht,
dattu heves gedaen desen.'
Wisselau liet sin eten wesen,
85 wanti was gereet dare
in den kiel gevaren
daer hi sine gesellen vant
ende liet hem . . bant.
Doe . .
90 d . .
. . . . haren bere ge . .
. . . .
doen ginc die coninc Es-
priaen
vaste bi den resen staen
95 ende vragede openbare,
wie si dorsten verwaren
die sinen kimpe hadde ver-
slagen?
'en cant niet verdragen
dien lachter no dese scande.
100 magicke in desen sande
. . .
ic loent hem dusent marc
te ware.
hi was in meneger noot
comen dor minen wille
105 beide lude ende stille.'
doe antwerde Gernout,

81 ende toechtem *S.* 96 verwaren *S.* 98 En cant niet verdragen *S.* 101 *vielleicht* gewroken openbare *Zu* 103 *fehlt die Reimzeile; etwa vorausgehend* die den bere slooghe te doet 103. 4 wille: stille *Kalff.*

<table>
<tr><td></td><td>[. . n . . .] ē [.I. here stout]</td><td></td><td>een . . ende een here stout,</td></tr>
<tr><td></td><td>[Hort dat her coninc myn]</td><td></td><td>'hoort dat, her coninc mijn</td></tr>
<tr><td></td><td>[wi . . . . . k . . . . dyn]</td><td></td><td>. .</td></tr>
<tr><td>20</td><td>[d . b . . . .]</td><td>110</td><td>. .</td></tr>
<tr><td></td><td>wi s[. . . . k . . . .]</td><td></td><td>wi s . .</td></tr>
<tr><td></td><td>recht en̄ genade heb[ben] ond' [scet]</td><td></td><td>recht ende genade hebben onderscecet.</td></tr>
<tr><td></td><td>Dat wi dadē es ons leet</td><td></td><td>dat wi daden es ons leet.</td></tr>
<tr><td></td><td>. b . . . wi onscout</td><td></td><td>des bieden wi ons onscout.</td></tr>
<tr><td>25</td><td>hier q̊m dinē kempe stout</td><td>115</td><td>hier quam dinen kempe stout,</td></tr>
<tr><td></td><td>hi seide hi soude ons alle [n vaen]</td><td></td><td>hi seide hi soude ons allen vaen</td></tr>
<tr><td></td><td>en̄ bindē ofte [doet . . . .]</td><td></td><td>ende binden ofte doet slaen</td></tr>
<tr><td></td><td>Doe balch hē . .</td><td></td><td>doe balch hem . .</td></tr>
<tr><td></td><td>Diere hē lettel . .</td><td></td><td>diere hem lettel . .</td></tr>
<tr><td>30</td><td>Datti [iemene] gewike</td><td>120</td><td>datti iemene gewike,</td></tr>
<tr><td></td><td>syn si arm ofte rike</td><td></td><td>sijn si arm ofte rike,</td></tr>
<tr><td></td><td>op datti v'bolgē es</td><td></td><td>op datti verbolgen es.</td></tr>
<tr><td></td><td>Dys syt sek' en̄ gewes</td><td></td><td>dies sijt seker ende gewes,</td></tr>
<tr><td></td><td>quamer ·c· also groet</td><td></td><td>quamer hondert also groot</td></tr>
<tr><td>35</td><td>alse dese hi hadse doet</td><td>125</td><td>alse dese, hi hadse doot,</td></tr>
<tr><td></td><td>eer du geaets een c |</td><td></td><td>eer du geaets een claue.'</td></tr>
<tr><td></td><td>Die ·cō· seide w |</td><td></td><td>die coninc seide 'Wisselaue</td></tr>
<tr><td></td><td>Dien soud |</td><td></td><td>dien soud</td></tr>
<tr><td></td><td>[. . moch] |</td><td></td><td>. .</td></tr>
<tr><td>40</td><td>—</td><td>130</td><td>. .</td></tr>
<tr><td></td><td>—</td><td></td><td>. .</td></tr>
<tr><td></td><td>—</td><td></td><td>. .</td></tr>
<tr><td></td><td>—</td><td></td><td>. .</td></tr>
<tr><td></td><td>—</td><td></td><td>. .</td></tr>
<tr><td>45</td><td>—</td><td>135</td><td>. .</td></tr>
<tr><td>(A[d])</td><td>—[tic]</td><td></td><td>. .</td></tr>
<tr><td></td><td>hi dede datti |</td><td></td><td>hi dede datti . .</td></tr>
</table>

A o 21 s *fehlt S.* 24 . . b . . . . ons . . . . . out *S.* 25 *hi* en *S.* 28 hē] hi *S.*

107 een kempe *Kalff.* 114 *von Franck wieder hergestellt* 117 slaen *S.* 126 claue *S.* 127 Wisselaue *S*

hi spranc|[ute . es . .]
alse de wi|[lde weder . .]
5 eñ *slo* | [ech na . . .]
Dat t'
. . . .
Wi|[sse . . .]
[d] |
10 . | .
. |
. |
[de] |
. . |
15 [daer hi wa] |
[maer d]
. u
Dē [ma]
Doe . . .
20 . . . . [si] . .
·kl'· eñ . .
eñ . . . . .
E*sp*'ae . .
ende sp . .
25 . [t . . s . . . .]
. . . [d] . . . . *eñ* . . |
. . . . . . *set* . . . |
[m] *ach*[t] . . |
[dat] tu . |
30 D . . . . |
Datti |
h |

hi spranc ute . .
alse de wilde weder .
140 ende sloech na . .
. .
. .
Wisselau . .
. .
145 . .
. .
. .
. .
. .
150 daer hi was . .
maer . .
. .
den man . .
doe . .
155 . . . .
Karel ende . .
ende . .
Espriaen . .
ende sprac
160 . .
. . .
. .
macht
dattu
165 . .
datti
. .

Ad 17 . ene . . *S.* 22 eñ] ten *S.* 23 Spae *S.* 26 eñ *fehlt S.* 27 *set fehlt S.* 29 datti *S.* 30 al i *S. Vielleicht dass die Lesarten S.'s zu* 28. 29. *und* 30. 31 *sich auf dieselben Zeilen* 30. 31 *beziehn, welche das eine Mal etwas deutlicher, das andere Mal schwerer zu lesen waren.* 31 d . . *S.*

139 *ergänze*: wederstaen? 140 na Espriaen?

D | daer
Ō | . .
35 —   170 . .
—   . .
—   . .
—   . .
—   . .
40 —   175 . .
—   . .
—   . .
—   . .
—   . .
45 —   180 . .
(A[e]) —   . .
. . | [san]*t*   . . . . . sant
. . | [ic gescant]   . . . . ic gescant
. . [et | ge]tale   . . . getale
5 . . [u also wa]|le   185 . . . also wale
. . [de . . . ke] | . . . wonderlike
— [aestelike] | . . . haestelike
. . [st wan] | . . . . . wan
. . | . .
10 . . | 190 . .
. . | . .
. . | . .
. . | . .
. . . | . .
15 . . . | 195 . .
. . . | en   . .
. . [nen . . . gen u heren]   . . u heren
. . [t allen goeden] | . . allen goeden
. . . . | . .
20 . . . . . . | 200 . .
. . . . . | . .
. . . . . | [ne]   . .
. . | [de ge] . . .   . .

Ad 33 d . . . n *S*. 34 on *S*. 186 haestelike *S*.

	. [nomen]		. . nomen
25	. . . . . .	205	. .
	. . [gern . . w dan]		. .
	. . [bere hadde geleed]		bere hadde geleet
	. [hadde gereet]		. . hadde gereed
	. . . [epe saen]		. . scepe saen
30	. [es] . . [aen]	210	. . Espriaen
	—		. .
	— . . . [e]		. .
	—		. .
	—		. .
35	—	215	. .
	—		. .
	—		. .
	—		. .
	—		. .
40	—	220	. .
	—		. .
	—		. .
	—		. .
	—		. .
45	—	225	. .
(A[f])	— [Doe seide coninc Espriaen]		Doe seide coninc Espriaen
	Gi selt uwen kimp̄ latē staē		'gi sult uwen kimpen laten staen
	Gebondē in den kiele		gebonden in den kiele.
	Sēmi mine ziele		semmi mine ziele,
5	Quame hi op minē zale	230	quame hi op minen zale,
	hi v'bete ons allē wale		hi verbete ons allen wale.
	Dat ware mine scande		dat ware mine scande.
	Diē coenstē vā den lande		dien coensten van den lande
	Dien latic ou' niet varē		dien latic over niet varen,
10	wil hi mi niet daren	235	wil hi mi niet daren
	No doen enege scande		no doen enege scande
	. . . . . ofte mz *tande*		met clauwe ofte met tande.
	[Semmi] de h'e de mi geboet		semmi de here die mi geboet,

Af 5 quam *S*. 13 de] den *S*. 237 met clauwe *S*.

[het]s de duuel of sin genoet
15 W[a . . . agdene hi . .]
Esser [dar dan]
D[an er met] d[esen] mere bracht
Doe *was* gernout bedacht
Eñ sprac vele sciere
20 Ic hebbe sier bruder viere
Gebonden in den kiele
Sēmi mine ziele
Die sin vreseleke gedaen
Se selen met ons op gaen
25 Ic sal se met ons leiden
D . . t ons genoech gereidē
[dat] segic v wale
Si ate*nt* tenen male
al dattu macht
30 gereidē mz diere cracht
ydel sin hare magen
Si enaten ī driē dagen
harelyc m' een broet
. | si hebben hong' groet
35 . . | sorgē sprac esp'aen
. . . | [an] v genadē stae
. . . . . . [et] | belgen
— . . . . . | [lden]
— | [en]
—
40 —
—
—
—
—
45 —

hets de duvel of sin genoet.
240 wattan ' vragdene hi sere,
'esser dar dan mere
. . . met desen bracht?'
doe was Gernout bedacht
ende sprac vele sciere
245 'ic hebbe sier broeder viere
gebonden in den kiele.
semmi mine ziele,
die sin vreseleke gedaen
se selen met ons op gaen.
250 ic sal se met ons leiden.
doet ons genoech gereiden,
dat segic u wale.
si atent tenen male
al dattu macht
255 gereiden met diere cracht.
ijdel sin hare magen,
si enaten in drien dagen
harelyc maer een broet.
des si hebben honger groet.
260 met sorgen sprac Espriaen
'ic laet an u genaden staen
. . niet belgen
. . scelden
. .
. .
265 . .
. .
. .
. .
. .
270 . .

A f 18 was] wert *S.* 23 gevaen *S.* 24 op*st*aen *S.* 29 al dat in .I. nacht *S.* 31 syn *S.* 33 barelijc *S.* 34 Dese *S.*

242 *Serrures Lesung gibt keinen rechten Sinn.* 251 Doet *S.* 260 Met *S.*

	(A[g]) — . . . [en] . . . [d] . .		. . . .
	M' de ·co· espriaen		maer de coninc Espriaen
	endorste niet lang' staen		endorste niet langer staen.
	Die reussche heren		de reussche heren
5	begonden weder kerē	275	begonden weder keren
	alle op hare borge		alle op hare borge
	Met wel groter sorge		met wel groter sorge,
	ofte de and' ·IIIJ· ontbondē		ofte de ander viere ontbonden,
	dat si se in corten stonden		dat sise in corten stonden
10	Souden brengē *t'* doet	280	souden brengen ter doet:
	Dat was h' anxt groet		dat was haer anxt groet.
	Doen hiet brengē gernout		doen hiet brengen Gernout
	Wisselauwe dē hi was hout		Wisselauwe den hi was hout
	Sinen roc diere		sinen roc diere
15	van ·IIIJ· quartoneren	285	van vier quarteneren
	Dien hi dede maken		dien hi dede maken
	Doen hi ten houe taken		doen hi ten hove tAken
	Mz .kl.' was geuaen rē		met Karel was gevaren.
	Dien gaf hi wisselau te wa		dien gaf hi Wisselau te waren
20	eñ dedene hē ane	290	ende dedene hem ane.
	Dat dedi ic wane		dat dedi, ic wane,
	Dattene te bat soudē scouwē		dattene te bat souden scouwen
	beide herē ende vrouwē		beide heren ende vrouwen
	eñ w*t* achte te mere		ende uut achte te mere
25	eñ oec dor der werelt ere	295	ende oec dor der werelt ere,
	eñ hi hē oec behiet		ende hi hem oec behiet,
	Doē hi hē te kempe sciet		doen hi hem te kempe sciet.
	Doen hi dē roc hadde ane		doen hi den roc hadde ane,
	Gingē se alle *d*ane		gingen se alle dane
30	Tote espriaens borge	300	tote Espriaens borge
	Met wel groter sorge		met wel groter sorge,
	·Kl'· ende sine man		Karel ende sine man.

A g 4 De *S.* 10 bringen toter *S.* 21 dede *S.* 22 dattem *S.* 26 beliet *S.* 29 sane *S.*

278 viere | *l.* waren? *Franck. Kalff liest* Oft si . . 288 gevaren *Kalff.*

wisselau mede gaē began
Gernout leidē doe
35 en̄ sprac den bere toe
als*ic* in den borch come
Soutu dichtē dine vrome
En̄ wi iegen dē ·co· sprekē
[so] | saltu ons ontbreken
40 . . [c dan] | weten
. . . [ee]|t dat eten
. . [bi]|nnen
—
—
45 — [ie]
(A[h]) D . . [dan h]iere
Die harste bi dē viere
eist gesoden of gebradē
Dus sele si di ontradē
5 Dā merct wel wie hi si
De meest' coc en̄ stant hē bi
Nemen bi den hare
en̄ scoutē int sop opē*b*are
alse dand'e dat ges[ien]
10 Sele si alle vort vlien
dan nem dē ketel saen
en̄ comer mz tons gegaē
en̄ doe dat ic di rade
In sconīx kemenelde
15 Set neder den ketel
vore tsconinx setel
dan nem den coc . . *en* . .
des sele wi maken ons scop

Wisselau mede gaen began.
Gernout leiden doe
305 ende sprac den bere toe
'alsic in den borch come,
soutu dichten dine vrome,
ende wi jegen den coninc spreken,
so saltu ons ontbreken
310 . . weten
. . gereet dat eten
. . binnen
. .
. .
315 . .
. . dan hiere,
Die harste bi den viere,
eist gesoden of gebraden.
dus selen si di ontraden.
320 dan merct wel wie hi si,
de meester coc, ende stant hem bi,
nemen bi den hare
ende scouten int sop openbare.
alse dandre dat gesien,
325 sele si alle vort vlien.
dan nem den ketel saen
ende comer met tons gegaen
ende doe dat ic di rade.
in sconinx kemenade
330 set neder den ketel
vore sconinx setel.
dan nem den coc uten sop
(des sele wi maken ons scop)

A h 6 scart *S.* 16 vore sconinx *S.* 17 coc uut sop *S.*

317 Die spise brenc dan hiere *S.* 328. 329 *umzustellen? Franck.* 332 uut sop *S.*

	eñ etē dan al in dinē mont		ende eten dan al in dinen mont!'
20	hoe wel de bere dit v'stont	335	hoe wel de bere dit verstont,
	'Kl'' enwiste [haer tale niet]		Karel enwiste haer tale niet
	No dat reussce diet		no dat reussce diet,
	sine wistē niet h' tale		sine wisten niet haer tale:
	M' wisselau v'stont se wale		maer Wisselau verstont se wale.
25	doe hi t' borch q̊m binnē	340	doe hi ter borch quam binnen,
	enwilde hi niemē minnē		enwilde hi niemen minnen
	Sond' gernoude sinē h'e		sonder Gernoude sinen here.
	Hort vā den porten*ere*		hoort van den portenere,
	De vore de porte stont		de vore de porte stont!
30	doe hine sach [ter] stont	345	doe hine sach, terstont
	Began hi van d' *p̄ten vliē*		began hi van der porten vlien.
	Hine dorstē niet *ae*n sien		hine dorsten niet aen sien.
	Hi vloe hi rie*p hi* scree		hi vloe, hi riep, hi scree
	o wi o wach o we		'owi owach owe!
35	here 'cō' espriaen gaen	350	here coninc Espriaen,
	hier comt de duuel ge		hier comt de duvel gegaen:
	hi es so starc en so g[roet]		hi es so starc ende so groet.
	hier es goed' hul[*pē* n*oet*		hier es goeder hulpen noet.'
	doe seide de 'cō' es[pri]aen		doe seide de coninc Espriaen
40	laet dor*p* din ges[elle] staē	355	'laet, dorper, din gescelle staen!
	hets 'i' kempe ee[rlic]		hets een kempe eerlic.
	myn goede k[empe eeric]		mijn goede kempe eer ic'.
	hine soudē n[i . . weder-staen]		hine souden niet wederstaen.

Ah 30 hi sach *S.* 31 van *dare* te vlien *S.* 32 ane sien *S.* 33 riep met we *S.* 43 soudē] conden *S.*

355 gescelle '*Lärm*'?

dese en moes[ten te . . . .
staen]
45 hi comt me[t sinen here]
(B[a]) Ic *w*[illene gerne] eren
eñ willē ge*noech ge*uen
Wille hi mz gemake leuen
Na minen besten [waen]
5 Noch wa. dē co . espr[iaen]

. . sel' m[oe]de
Dattie kempe goede
*daer*om . . . [nam]
. . . . ō [quam]
10 [dese de] *borch* . . . [sal]
De [rese] . . . . [al]
[dat si] h[ebbe nu hare stat]
kl'. [vore den] k[oninc]sat
[M . . . gernoude]banc
15 [die . . . . . wa] nc
. . . . . gout
. . . . . *gern*out
be*lt*[a]ccke
des [goeden goernouts
knecht]
20 sie haddē grote sorge
hoe si vter borge
souden mettē liue ontgaen
of se de resen wildē bestaen

met groten nide
25 Dar se . . . li blide
Dat wisselau h' *geselle was*

D' ic vormaels aue las
en si haddē groten troest

dese en moesten te were
staen.
360 'hi comt met sinen here.
ic willene gerne eren
ende willen genoech geven,
wille hi met gemake leven,
na minen besten waen'.
365 noch was den coninc Es-
priaen
. . moede
dattie kempe goede
daerom . . nam
. . om quam
370 dese de borch . . sal.
de resen waren blide al
dat si hebben nu hare stat.
Karel vore den koninc sat,
maer Gernout op de banc
375 die de sorge sere dwanc
. . gout
Geernout
. . .
des goeden Geernouts
knecht.
380 si hadden grote sorge
hoe si uter borge
souden metten live ontgaen,
of se de resen wilde be-
staen
met groten nide.
385 dar se waren blide
dat Wisselau haer geselle
was,
daer ic vormaels ave las,
ende si hadden groten troest

B a 9 ō *fehlt S.* 13 coninc *S.* 17 *gernout fehlt S.* 118 vertrakene *S.* 25 si waren blide *S.*

359 te were *S.* 371 blide *Kalff*

	Dat si wel verloest		dat si wel verloest
30	*mz* hem souden wesen	390	met hem souden wesen,
	[bestonden se de] resen		bestonden se de resen.
	[Doe si saten in] de zale		doe si saten in de zale,
	dese tale		sprac Espriaen dese tale
	mi		. . . mi
35	[t] beste te di	395	. . . tbeste te di
	[ge]|noet		. . . genoet
	es so groet		. . . es so groet
	uven		. . . uven
	[o]|uven		. . . ouven
40	[u]|volgen	400	. . u volgen
	[n] rē		. . .
	n niet ontfa		. . . niet ontfaren
	[en]|te waren		. . . en te waren
	[werde g]|ernout		doe antwerde Gernout
	[die coen was ende bout]	405	die coene was ende bout
(Bb)	Espriaen *dats* waer		'Espriaen, dats waer,
	kinlije eñ openbaer		kinlijc ende openbaer,
	dese kempe dese here		dese kempe, dese here
	Doet mi dicke grote ere		doet mi dicke grote ere.
5	Here *w*ys ic di trouwe geue	410	here, wijs ic di trouwe geve!
	hi nes myn maech no min neve		hi nes mijn maech no min neve
	No niewer belanc		no niewer belanc.
	[Ic ver] wan hē in syn lant		ic verwan hem in sijn lant
	Datti myn mā w't sciere		datti mijn man wert sciere
10	eñ siere broeder viere	415	ende siere broeder viere:
	Die doen alle myn gebot		die doen alle mijn gebot.
	In enen winke wete god		in enen winke, wete god.
	Ic dor*ste* desen wel bestaen		ic dorste desen wel bestaen
	Eñ soudene te doet slaen		ende soudene te doet slaen.'
15	Doe antwde de .cō.	420	doe antwerde de coninc
	Dats w'like dinc		'dats werlike dinc,
	Ic en cans niet getrouwē		ic encans niet getrouven.'

A a 29 wel] seker *S.* 37 es] net *S.* Bb 5 Here *S.* 6 hines no myn *S.*

404 Doe antwerde *S.* 410 Hore *S.*

me[tti]en quame gevlov[e]n
sc[in]k[e]rs drossaten
20 Die hars selfs so v'gatē
Dat vloen in de zale
Dies dar ic mi v'metē wale
Dat se so drongē ou' een
Datter selc brac sin been
25 selc sin arm selc sin hoe*ft*
alle de coke dies geloef*t*
Vloen schiere op een palas
eñ riepen o wi o las
here .co. espriaen
30 In de cokene es gegaen
Die duuel barlike
hi slint w*a*rlike
al datter es gereet
Rou gesoden god weet syn
35 wine mogē mz hē niet ge

gine wilt ons gehulpech syn
Dien liefsten coc brugigal
Es nv v'scout al
In den groten ketel
40 beide crauwel eñ lepel
brecti an dine want
hi woest noch hedē al v lant

eñ etet al datt' es binnē
En condi oec [niet ont-
rinnen]
45 [ghi] |
(B^c) Sidi man sidi wyf
Doe sat gernout eñ loech
eñ sach w' wisselau sloech

Den ketel dar brugigal

mettien quamen gevlouen
scinkers drossatten
425 die hars selfs so vergaten
dat si vloen in de zale.
dies dar ic mi vermeten wale,
dat se so drongen over een
datter selc brac sin been,
430 selc sin arm, selc sin hoeft.
alle de coke (dies geloeft)
vloen schiere op een palas
ende riepen 'owi o las!
here coninc Espriaen,
435 in de cokene es gegaen
die duvel barlike.
hi slint warlike
all datter es gereet,
rou gesoden, got weet.
440 wine mogen met hem niet
gesijn,
gine wilt ons gehulpech sijn.
din liefsten coc Brugigal
es nu verscout al
in den groten ketel.
445 beide crauwel ende lepel
brecti an dine want.
hi woest noch heden al u
lant
ende etet al datter es binnen.
encondi oec niet ontrinnen,

450 ghi verlieset alle u lijf,
sidi man, sidi wijf.'
doe sat Gernout ende loech
ende sach waer Wisselau
droech
den ketel dar Brugigal

Bb 22 mi | nu *S.* 27 Die *S.* 43 dart *es* b. *S.*

426 si *Kalff.* 450 latet hier u lijf *S.*

5 In lach verscout al
Die .co. espriaen
w‘t op eñ wilde vliē saē

op enē torrē de was vast
m‘ gernout sin gast
10 Treectene datti ned‘ sat
Wisselau vor hē trac
hi sette neder den ketel
eñ en[eisscede craue]l no
l[e]p[e]l
[Sijn poten hielt] hi int sop
15 Des hielden har scop
.kl’ ende sine genoete
Vleesch stuckē vele grote
Trac hire wt vā den coke
Dien hi scoude in dē sope
20 Ay hoe soetelike hijt at
Doe hi vor den conīc sat
hi sach en wredelike *an*
alle de rese sine man
warē vervart soe
25 Dat si op de balkē clōmē
hoe
Doe sprakē si alle te waren
Euele moetstu gevaren
eñ euele mote di gescien
Dattu ets dar wi toe sien
30 Onsē coc eñ onsē knecht
Die ons dicke wel hest
berecht
Doe seide de ·cō· espriaen

Doet uwē kempe wech gaē

455 in lach verscout al.
Die coninc Espriaen
wert op ende wilde vlien
saen
op enen torren de was vast.
maer Gernout sin gast
460 treectene datti neder sat.
Wisselau vor hem trat,
hi sette neder den ketel
ende eneisscede crauel no
lepel,
sijn poten hielt hi int sop.
465 des hielden har scop
Karel ende sine genoete.
vleeschstucken vele grote
trac hire uut van den coke
dien hi scoude in den sope.
470 ay hoe soetelike hijt at!
doe hi vor den coninc sat,
hi sachen wredelike an.
alle de rese sine man
waren vervaert soe
475 dat si op de balken clom-
men hoe.
doe spraken si alle te waren
‘evele moetstu gevaren
ende evele moete di gescien
dattu ets dar wi toe sien
480 onsen coc ende onsen knecht
die ons dicke wel heft be-
recht.
Doe seide de coninc Es-
priaen
‘doet uwen kempe wech
gaen!

B c 8 ene torre *S.* 10 trac-tene *S.* 14 *jetzt überklebt.* 17 groete *S.* 31 heft *S.*

461 trat *Kalff.* 481 heeft *Kalff.*



hi es lelec ane te scouwen
35 Dus mochdi mi getrouwē
Ic magene niet aen sien
helpt mi dat ic moege vliē
eñ dat ic moege ontvaren
hier en settem niemē t'warē

40 vā al minen knechtē
hoe soudic iegē hem geu-
echtē
Du seits ou'wa*er*
Du dorst euele bestae[n]
— [dattu . . . iene va . .]
45 —
(B[d]) Des en can ic niet betro[uen]
Mine knecht sin mi ont
[vlouen]
eñ hebbē hē geborgen
Mz wel groter sorgen
5 Sine dorstent niet ge[sien]
Dat en mochte niet ge[scien]
Dattu ne dorstes bestaen
Eñ hē doet woudes slaen

eñ du so clenē worme b[i]st

10 Dit seidi al dor list
hi hopede datti soude
v'biten geernoude
eñ alle die hē volgē
op datti worde v'bolgē
15 eñ dā *waen*dine seieten
Mz stakē eñ m[et spieten]
Mz kn . . . eñ m[et . . .]

hi es lelec ane te scouwen.
485 dus mochdi mi getrouwen,
ic magene niet aen sien.
helpt mi dat ic moge vlien.
ende dat ic moge ontvaren.
hier ensetten niemen te
waren
490 van al minen knechten.
hoe soudic jegen hem ge-
vechten.
du seits over waer,
(du dorst evele bestaen)
dattu . . vaen
495 ende binden ofte doet slaen.
des encan ic niet betrouwen.
mine knecht sin mi ont-
vlouen
ende hebben hem geborgen
met wel groter sorgen.
500 sine dorstent niet gesien.
dat enmochte niet gescien
dattune dorstes bestaen
ende hem doet woudes
slaen,
ende du so clenen worm
bist.'
505 dit seidi al dor list:
hi hopede datti soude
verbiten Geernoude
ende alle die hem volgen,
op datti worde verbolgen,
510 ende dan waendine scieten
met staken ende met spieten,
met kniven ende met
scachten.

Bc 42 onwaer *S.* Bd 7 dor luste dorstes *S.* 15 waendene *S.* 17 met sniden ende *S.*

512 scachten *S.*

Dit warē [sine ged . . .]
Doe spac gernout
20 Te wisselauwe dijn hi *was hout*
In gargo*en*scher tal*e*
D[at niemen] d' wale
Sond' Wisselau en vnā
De cō· es tonswert grā
25 wi selē tesamē sprīgen
beide worstelē en̄ wrīgē
Wisselau ic ben dyn vriēt
Du ensout mi bitē twent
al sla ic v sere
30 ic ben ghernout v h'e
Comt din cla ī mine hu | [ut]
So es onse vrienscap wt
Strydt niet lāge d'wed'
Laet v wpen ter neder
35 Dan sele wi met eren
Te lande weder kerē
Doe dese tale was ge|[da . .]
Sp̊c ghernout de con|[e . . .]
Espriaen here
40 Dor v minnē en̄ [u]
doe ic wisselau|[e]
w[etu da· es v]
[Jaet sprac ger . .] |
—
45 —
(B°) . . . de nacht en̄ dach
Doe sprāc op gernout
en cone helt stout
En̄ gaf den b'e enē slach

dit waren sine gedachte.
Doe sprac Gernout
515 te Wisselauwe dien hi was hout
in gargoenscher tale
dat nieman daer wale
sonder Wisselau en vernam,
'de coninc es tonswert gram.
520 wi selen te samen springen,
beide worstelen ende wringen.
Wisselau, ic ben dijn vrient:
du ensout mi biten twent,
al sla ic u sere.
525 ic ben Ghernout u here:
comt din cla in mine huut,
so es onse vrienscap uut.
strijdt niet lange dar weder,
laet u werpen ter neder:
530 dan sele wi met eren
te lande weder keren'.
doe dese tale was gedaen,
sprac Ghernout de cone saen
'Espriaen here,
535 dor u minne ende u ere
doe ic Wisselaue vaen.'
'wiltu dat' sprac Espriaen?
'jaet' sprac Gernout
. .
540 . .
beide nacht ende dach.'
Doe spranc op Gernout,
een coene helt stout,
ende gaf den bere enen slach

Bd 19 geernout *S.* 21 gargoensche *S.* 31 clau *S.*

513 godachte *S.* 533. 534 gedaen : saen *S.* 535 ere *S.* 541 beide *S.*

5 Datti enhorde no ensach
[A]lse doe v'quam de bere
Sprāc hi op sinē here
Den goedē geern |
alse of hine v'biten woude
10 alse hi oec hadde gedaen
hadde hi de tale mz v'staen

Die hē gernout hiet
D' hyt al ōm̄e liet
Doe dedi de gelike
15 alse of hine gruwelike
al [verbiten] soude
[D . . . . .] e hi gernoude
[al]g[ader] . . . in sine claen
M' hine wildes niet slaēn
20 dattem iet dede wee
Dus worstelden si twee
wel so lange wile [le
dat mē ene fansoise mi
Mz gemake soude gaen
25 Doe weec de bere saen
Doe w'pene onw'de
Gernout op de erde
Eñ ginc sittē boude
Ned' dar hi woude
30 Doe lach met luste de b'e
Alse of hi v'wonnē were
en dorste niet opstaen
Doe waende espriaen
Dat de clene heren
35 also sterc weren
Doe seidē alle de resen

545 datti enhorde no ensach.
alse doe verquam de bere,
spranc hi op sinen here
den goeden Geernoude
alse of hine verbiten soude,
550 alse hi oec hadde gedaen,
hadde hi de tale niet verstaen
die dem Gernout hiet,
daer hijt al omme liet.
doe dedi de gelike
555 alse of hine gruwelike
al verbiten soude.
doe nam hi Gernoude
al gader in sine claen,
maer hine wildes niet slaen
560 dattem iet dede wee.
dus worstelden si twee
wel so lange wile
dat men ene fransoise mile
met gemake soude gaen.
565 doe weec de bere saen.
doe werpene onwerde
Gernout op de erde
ende ginc sitten boude
neder daer hi woude.
570 doe lach met liste de bere
alse of hi verwonnen were
ende dorste niet opstaen.
doe waende Espriaen
dat de clene heren
575 also sterc weren.
Doe seiden alle de resen

B e 11 mz] niet *S.* 16 *überklebt.* 18—20 *ist durch eine Falte, welche* V. 18 *das* e *in* sine *verbirgt, entstellt.* 20 dade *S*, *die Falte geht durch* a (*oder* e).

557 Doe wronc *S.*

owi ho mach dit we
. . | dese clene man sō
. . | kempe dus v'wan
40 . . | s hi gevodet
. . . | was hi gehodet
. . . . | *el* gesoget
. . . | acht toget
—
45 —
(Bf) Die den camp hadde ᵇegonē
dien heeft hi v'wonnē
W . . was hi geborgen
Nu com*t* h*i*[in] s[or|g[en]
5 den ·cō· onsen here
dese ku*nnen* vele mere
Die bere onsē sloech te d
die roert hant no v
eñ es so ontdaen
10 hine dar niet op staen
here wane qm̊ v de starc*heit*
dat gine so sciere hadt geleit
neder toter erden
wat sal onser gew'den
15 Die duuel dine hier bᵃchte
v'laets ons mz siere crachte
Dat si ons niet en onterē
vā liue no vā heren
Doe spᵃc geernout
20 stant op kimpe stout

B e 42 *moder* g. *S.* B f 3 v . . *dann Loch im Pergament.* 6 kimpen *S.* 8 Dine *S.*

'owi, hoe mach dit wesen
dat dese clene man
desen kempe dus verwan!
580 waer was hi gevodet?
van wie was hi gehodet,
van wat moder gesoget
die selke cracht toget?
. .
585 . .
die den camp hadde begonnen
dien heeft hi verwonnen.
waer was hi geborgen?
nu comt hi in sorgen
590 den coninc onsen here.
dese kunnen vele mere.
die bere onsen sloech te doet,
die roert hant no voet
ende es so ontdaen,
595 hine dar niet op staen.
here, wanen quam u de starcheit
dat gine so sciere hadt geleit
neder toter erden?
wat sal onser gewerden?
600 die duvel diene hier brachte
verlaets ons met siere crachte
dat si ons niet onteren
van live no van eren'!
doe sprac Geernout
605 'stant op, kimpe stout,

578—582 *Die Ergänzungen rühren von Serrure her, die zu* 582 *ist ungewiss.* 592 Die bere die onsen? doet *ergänzt von S.* 593 voet *ergänzt von S.*

Du heues getē god weet
al dat hier was gereet
Gesoden en̄ gebraden
al heestuut v'raden
25 en can niet geweten
wat wi selen eten
Die ·co· en̄ sine man
lachen began
Wisselau sprāc op sine voete
30 En̄ scudde onsoete
vā sinē rocke
Sprīgē wel diere cnoppe
Doe loech ·kl' en̄ sine mā
En̄ spᵃc ten bere vresam
35 w' om̄e machtu dyn cleet
Dine darf mē niet v'bitē slitē
datti v'wan dyn h'e
het dochte dē bere ōnere
Datti clagede sin̄ cleet
40 en̄ van hertē leet
Doe v'gramdem sin moet
en̄ scorde sinē roc goet
Datti hē dochte te lanc
. . . . . sin . danc
45 —
(B^6) Sp'ngē alsem goet dochte
hi w'pen in den viere
En̄ lach neder sciere
en̄ war*m*de sine side
5 In den zale wide
En was rese so starc
Diene ō ·m· marc

du heves geten, god weet,
al dat hier was gereet
gesoden ende gebraden:
al heestuut verraden.
610 en can niet geweten
wat wi selen eten'.
die coninc ende sine man
lachen began.
Wisselau spranc op sine voete
615 ende scuddem onsoete:
van sinen rocke
springen wel diere cnoppe.
doe loech Karel ende sine man
ende sprac ten bere vresam
620 'waer omme machtu dijn cleet sliten?
dine darf men niet verwiten
datti verwan dijn here.'
het dochte den bere onnere
datti clagede sin cleet
625 ende van herten leet.
doe vergramdem sin moet
ende scorde sinen roc goet
datti hem dochte te lanc
. . . sinen danc
630 . . . .
sprengen alsem goet dochte.
hi werpen in den viere
ende lach neder sciere
ende warmde sine side.
635 in den zale wide
enwas rese so starc
diene om dusent marc

615 scuddem *Kalff*. 621 verwiten *Kalff*. 624. 625 *umzustellen? Kalff*.

	*h*adde gehetē op staē		hadde geheten op staen
	ofte van d'stede ga*en*		ofte van der stede gaen.
10	alse een ionc h'e h[i sat]	640	alse een jonc here hi sat.
	hi was warme vā datti at		hi was warme van datti at
	vā vleesce eñ vā brode		van vleesce ende van brode.
	De resen quamē node		de resen quamen node
	Jewerē bi den viere		ieweren bi den viere.
15	hi dochtē ongehiere	645	hi dochten ongehiere.
	Doe sp̃c de ·co· esp'aen		Doe sprac de coninc Espriaen
	laet sond' bant niet staē		'laet sonder bant niet staen
	uwen kempe ī d' borge		uwen kempe in der borge.
	Mine mā hebbē sorge		mine man hebben sorge.
20	Ic wil se neder gaen	650	ic wil se neder gaen:
	si selē ons gereidē saen		so selen ons gereiden saen
	Dijs wi selē leuen		dijs wie selen leven.
	enweet v wat geuen		enweet u wat geven:
	hi heuz al getē god weet		hi hevet al geten, god weet,
25	Dat hier was gereet	655	dat hier was gereet.
	God moetē v'waten		god moeten verwaten
	hi enheet ons niet latē		(hi enheet ons niet laten)
	Datti nie int lant quā		datti nie int lant quam.
	Ic ben te hem w't qram		ic ben te hem wert gram.
30	M' v lieue heren	660	maer u, lieve heren,
	willic gerne eren		willic gerne eren,
	want ic ben v out		want ic ben u hout.'
	Doe antwerde gernout		doe antwerde Gernout
	hi es nv so sat		'hi es nu so sat,
35	hine comt hedē vā der stat	665	hine comt heden van der stat.
	hi wille nv hier		hi wille nu hier
	raste hebbē an dit vier		raste hebben an dit vier.
	Ic geue v allē vrede		ic geve u allen vrede
	op so gedane rede		op so gedane rede
40	Dat gine stoet no en slaet	670	dat gine stoet no enslaet
	en dat etē gereidē gaet		ende dat eten gereiden gaet.'

650 se doen n. *von Franck vorgeschlagen.*

blodelike dat syt an gīḡē
dat syt etē gereidē gīgen
Doe geredē si genoech
45 — vor droech
(B[h]) Sp̊c de ·co· espriaen
Sal v kėmpe mede gaē
Des sijt here gewes
Ic ete node dar hi es
5 hi es so lelec . . .
Ic wet n . . . . .
hier nes scink[er] no drossate
Die hē droege *dat*ti ate
Doe sp̊c ger*nout*
10 . . . . k'e hout sa[t]
S. g·l . . . die word|[en]
Dart t' [taf*l*en] niet en at
hi dochte hoe hi den herē
behouden siere eren
15 vtē lande brochte
Dat warē sine gedochte
en̄ dē bere vresā saen
Die hē dē scade hadde ged|[aen]
hoe dicke esp'aen sach
20 optē bere dar hi lach
of hi begonde rechten
Datti mz sinē knechtē
vā d' taflē mochte ontrīnē
D' sat hi met onminnē
25 In sins selfs sale wale

blodelike dat sijt an vingen
dat sijt eten gereidengingen.
doe gereden si genoech.
675 doe men teten vor droech,
sprac de coninc Espriaen
sal u kimpe mede gaen,
des sijt, here, gewes,
ic ete mode daer hi es.
680 hi es so lelec ane te siene,
ic weet niet wie hem diene.
hier nes scinker no drossate
die hem droege dat hi ate'.
Doe sprac Gernout,
685 die was den coninc Karle hout,
'sin die worden sat
dart ter taflen niet en at.'
hi dochte hoe hi den heren
behouden siere eren
690 uten lande brochte
(dat waren sine gedochte)
ende den bere vresam saen
di hem den scade hadde gedaen.
hoe dicke Espriaen sach
695 opten bere dar hi lach,
of hi begonde rechten
datti met sinen knechten
van der taflen mochte ontrinnen.
daer sat hi met onminnen
700 in sins selfs sale.

B h 2 k'e *fehlt S.* 10. 11 *Versschluss überklebt.* 17 *Loch im Pergament vor* saen.

675 *So Franck.* Doe men spisen *S.* 680. 681 *ergänzt von S.* 686 sine gasten? *Kalff.* 687 mar hi t. t. *Kalff, welcher zugleich eine Lücke vor* 686 *annimmt.*

	hē en was te mode bır		hem enwas te moede bir-wale.
	Alsi doe vol aten		Alsi doe vol aten
	eñ bi den viere saten		ende bi den viere saten,
	spc men ō slapen gaen		sprac men om slapen gaen
30	Doe seide espriaen	705	doe seide Espriaen
	Sal v kēpe [slapen met u]		'sal u kempe slapen met u,
	Gi h en dat so . . [nu]		gi heren, dat . . . . nu.
	Sal mē v b		sal men u beraden
	In ere ken		in ere kemenaden,
35	Mē sal de	710	men sal den bere vresam
	beide bind		beide binden ende vaen.
	Quame hi		quame hi met . .
	eñ qmē h		ende quame hi . .
	eñ vonde		ende vonde mine degen,
40	hi hadse se	715	hi hadse seiere verslegen.
	des seldi v		des seldi u beraden
	dor uwes		dor uwes selfs genaden.'
	Doe antw'de		doe antwerde Gernout
	hi was vroet eñ		(hi was vroet ende bout)
45	Ic sals mi	720	'ic sals mi bedenken.

Als Inhalt des Bruchstückes ist etwa Folgendes anzugeben.

Der Bär Wisselau wirft den Speer eines Riesen, der ihn angegriffen hat, ins Meer und reisst ihn selbst zu Boden. Der Überwundene ruft noch seinen König Espriaen zu Hilfe und stirbt dann (V. 1—26). Espriaen gebietet seinen Riesen zu den Waffen zu greifen und eilt mit ihnen an den Strand (27—49). Wisselaus Herr fordert den Bären auf, sich wieder binden und in das Schiff führen zu lassen (50—86). König Espriaen verlangt Genugthuung für seinen Kämpen (87—105). Gernout entschuldigt sich: der Kämpe habe ihnen gedroht, der Bär sich das nicht gefallen lassen (106 - 126). Der

---

B h 28 *vielleicht auch* barwale. 33 v b *fehlt S.* 36 bind | b *S* 38 h *fehlt S.* 39 vonde | worde *S.* 41 v *fehlt S.*

701 borwale? *Franck;* birwale *ist allerdings ungewöhnlich.* 704 *vgl. Nib.* 1756 *und Lachmann dazu.*

König . . . [127—225 ist grösstenteils unlesbar; Espriaen scheint den Bären gereizt zu haben, dieser auf ihn zugesprungen zu sein; Gernout wird den Frieden wiederhergestellt haben.] Espriaen wünscht, dass der Bär gebunden im Schiffe bleibe: dann will er seinen Schaden vergeben. Er fragt, ob es noch mehr solcher Bären gebe? (226—242). Gernout antwortet: es seien vier, alle sehr hungrig; er werde sie mitbringen (243—259). Espriaen verspricht die Gäste gewähren zu lassen und kehrt mit den Riesen zurück, in Sorge, was geschehen werde, wenn die vier losgebunden würden (266—282). Gernout lässt Wisselau den kostbaren Rock von vier Quartieren anziehen, den er ihm machen liess, als er mit Karl an den Hof zu Aachen gezogen war (283—298). Alle gehn zu Espriaens Burg ein, Karl und seine Genossen mit grosser Angst (299—303). Gernout sagt zu Wisselau: er möge, während sie mit dem König sprechen, in die Küche laufen und die Speise wegnehmen; den Meisterkoch solle er bei den Haaren fassen und in die Brühe werfen. Dann werde alles fliehen; Wisselau solle mit dem Kessel in die Kamenate des Königs kommen und hier den Koch auffressen (304—334). Der Bär versteht das wohl, während weder Karl noch die Riesen die Sprache kennen (335—340). In der Burg ist der Bär gegen Jeden unfreundlich ausser gegen seinen Herrn. Der Pförtner läuft jammernd davon, Espriaen tritt für die Fremden ein, so sehr er Wisselau abgeneigt ist (341—370). Die Riesen setzen sich, Karl dem Könige gegenüber. Er (und seine Begleiter?) sind sehr in Sorge, wie sie wieder aus der Riesenburg hinauskommen sollen; Wisselau ist ihr Trost (381—391). Espriaen . . . [prahlt? 392—404]. Gernout rühmt seinen Bären, den er in seinem Lande überwand und mit ihm vier Brüder: er würde auch Wisselau leicht tot schlagen können (405—419). Der König mag das nicht glauben (420—422). In diesem Augenblick kommen Schenken und Truchsessen in den Saal auf ein Palas geflohen. Der Bär wolle in der Küche alles auffressen; den Meisterkoch Brugigal habe er im Kessel verbrüht. Er werde noch alle ermorden (423—451). Gernout lacht, er sieht wie der Bär den Kessel mit Brugigal hereinbringt. Der König will fliehen, Gernout zieht

ihn nieder auf seinen Sitz. Wisselau tritt vor sie hin mit dem Kessel. Karl und die Seinigen sehen lachend zu, wie er die Reste des Kochs verspeist (452—470). Den König blickt er feindselig an; die Riesen klimmen die Balken hinauf und verwünschen das Untier (471—481). Espriaen verlangt von Gernout Hilfe; er erinnert ihn daran, dass er den Bären habe besiegen wollen. Wenn Gernout und seine Begleiter vom Bären gefressen wären, hofft er diesen mit Spiessen erschiessen lassen zu können (482—513). Gernout spricht zu Wisselau in *gargoenscher* Sprache und ermahnt ihn, sich besiegen zu lassen (514—531). Dann erklärt er sich gegen Espriaen zur Bändigung des Bären bereit (532—541). Er schlägt den Bären zu Boden, dieser springt wieder auf und will Gernout scheinbar zerreissen, aber er hatte dessen Rede verstanden. Gernout ringt ihn nieder und der Bär bleibt liegen (542—572). Da erstaunt Espriaen über die Kraft der kleinen Leute; die Riesen sprechen ihre Verwunderung aus (573 604). Gernout schilt scherzend den Bären, dass man nun nichts mehr zu essen habe; der König lacht darüber; zornig zersprengt der Bär alle Knöpfe seines Rockes (605—617). Karl lacht: da zerreisst der Bär seinen Rock und wirft ihn ins Feuer, an dem er sich dann wärmt. Im ganzen Saal hätte kein Riese ihn geheissen aufzustehn (618—645). König Espriaen verlangt, dass der Bär gebunden werde, damit seine Leute neues Essen bereiten (642—662). Gernout meint, der Bär werde das Feuer nicht verlassen; furchtsam bereitet man das Mahl ohne ihn zu bedienen (663—687). Gernout denkt daran, seinen Herrn aus dem Lande zu bringen (688—693). Espriaen sitzt im eigenen Saale angsterfüllt (694—701). Man spricht vom Schlafengehn. Espriaen fragt, ob der Bär mit den Gästen gehe? man solle ihn binden, sonst werde er in der Nacht Unheil anrichten (702—717). Gernout erwidert . . .

So der Gang der Erzählung, welche irgendwie in die Sage von Karl dem Grossen eingeflochten ist. Karl und seine Begleiter kommen auf die Riesenburg Espriaens; sie wären verloren gewesen, wenn nicht Gernout mit seinem ebenso wilden als ihm gegenüber folgsamen Bären die Riesen

erschreckt hätte. Die sonstigen Quellen unserer Kenntnis von der Karlssage kennen dies Abenteuer nicht. Wohl aber werden Kriege Karls mit Aspriaen erwähnt in *Karl de Groote en zijne XII pairs*, ed. Jonckbloet, Leiden 1844, V. 3333 (vgl. dessen *Nl. Letterkunde* [3] 1, 163); vermittelte vielleicht der Name Aspremont, als Ort für Kämpfe Karls bekannt, durch sein Anklingen an Asprian die Anknüpfung unserer Episode?

Der Name des Kochs *Brugigal* ist sonst m. W. nicht nachgewiesen, scheint aber undeutsch. Auch die *gargoensche tale* (516) ist aus dem französischen *jargon* = unverständliche Sprache, entnommen, wie Kalff bemerkt. Der Rock Wisselaus von vier Quartieren erinnert an den, welchen in Uhlands Ballade Klein Roland trägt, vermutlich nach der Quelle, den Reali di Francia.

Auffallend ist der Name *Gernout* oder *Geernout*. Er hat sein *n* wohl durch Anlehnung an andere wie *Bernout*, *Arnout* erhalten, in welchen das *n* zum schwachen Stamm des ersten Wortteils gehört, während es entweder *Geer-out* oder *Geer-noot* heissen sollte. Liegt der Name des durch die Nibelungen auch in den Niederlanden bekannten Burgunderkönigs Gêrnôt zu Grunde? Geernoot kommt als ritterlich gesinnter Held neben anderen Namen der deutschen Heldensage vor in *De vier heren wenschen:* Blommaert, Oudvlaemsche Gedichten 2 S. 114.

Die deutsche Heldensage, wenigstens die niederdeutsche wie sie in der Thidrekssaga erscheint, hat sich die Wisselauepisode ebenfalls angeeignet, aber den hilfreichen Bären vielmehr mit dem Kreise Dietrichs von Bern und nicht mit dem Karls des Grossen verknüpft. Diese schon von Serrure verglichene Fassung ist in der ThS. c. 132 - 144 und 181 der Ungerschen Ausgabe zu finden. An den Hof Dietrichs von Bern wird als Genosse auch Wildifer aufgenommen, der in unscheinbarem Aufzug, mit breitem Hut eintritt. Als er zum Mahle sich die Hände wäscht, entdeckt Widga an seinem Arm einen goldenen Ring und dadurch von seiner edlen Abkunft überzeugt, schliesst er Freundschaft mit ihm. Dietrich zieht König Attila zu Hilfe, der in endlosem Krieg mit König

Osantrix von Wilcinaland liegt. Osantrix vertraut auf seine Riesen, von denen Widolf 'mit der Stange' stets von seinem Bruder Aventrod an einer Kette geführt werden muss, wenn er nicht kämpfen soll. In der That schlägt beim Zusammentreffen Widolf Widga so, dass er besinnungslos zu Boden stürzt und gefangen fortgeführt wird. Während Dietrich von dem siegreichen Attila sich verabschiedet, bleibt Wildifer zurück. Auf einer Jagd im Luruwald erschlägt er einen gewaltigen Bären und zieht ihm die Haut ab. Er erbittet dann den Hauptspielmann Isung ihn in die Bärenhaut einzunähen und mit an Osantrix Hof zu nehmen. Dort erregt der Bär, welcher Wizleo genannt wird, durch seine Grösse, seine Bosheit (niemand als Isung darf ihm nahn) und durch seine Tanzkunst allgemeine Bewunderung. Osantrix will sich einen Hauptspass machen, indem er auf freiem Feld die Hunde auf den Bären loslässt. Aber dieser erschlägt nicht nur die Hunde, sondern, als Osantrix ihm mit einem Schwerthieb die Bärenhaut bis auf die Brünne zerschneidet, reisst er das Schwert an sich und haut den König selbst und die Riesen tot. In der Burg befreit er Widga aus dem Gefängnis und reitet mit ihm und Isung zu Dietrich zurück. Nach c. 194 wird Aspilian Nachfolger des Riesenvaters Nordian: Aspilian = Espriaen sollte eigentlich als Gegner Wildifers genannt sein, nicht Osantrix, aber der Sagenschreiber verschonte ihn, weil er ihn noch als Gegner Heimes brauchte. — Bekanntlich erscheinen die Riesen Widolt mit der Stange und Asprian auch im Ruother, dessen Brautfahrt der des Königs Osantrix entspricht.

Deutlich haben wir es in der Thidreksage hier wie sonst mit der ihr eigentümlichen rationalistischen Abschwächung der Sage zu thun. Wildifer ist nicht ein verkleideter Bär, sondern ein Held, der sich in einen Bären verwandeln kann: das bezeugt der Goldring am Arm, der zu solcher Verwandlung zu dienen pflegt. Damit kommen wir dem Bären Wisselau ganz nahe, der zwar als Bär erscheint, aber doch eine *gargoensche* Sprache versteht, also eine übertierische Fähigkeit besitzt. Wildifer aber ist hochdeutsch Wildeber; sein Name wird als deutsche Bezeichnung von dem Sagenschreiber in

Kap. 181 neben die nordische *villigöltr* gestellt. Wildeber aber erklärt J. Grimm Myth.[3] 745 als aus ahd. '*wildipero*' durch Missverstand hervorgegangen (*pero* 'ursus' mit *pêr* 'aper' verwechselt). So ist auch Vizleo, wozu das nl. Wisselau stimmt, in seinem zweiten Teil an das lat. *leo* angelehnt; ursprünglich war es wohl der slawische Name *Václav*, Wenzel (Myth. ebd.), welcher durch den Heiligen in Böhmen überaus populär geworden war. Uhland, Germ. 6, 135 meint, dass der Bär der böhmischen Wälder dadurch bezeichnet werden sollte: vielleicht liegt auch eine historische Erinnerung an einen hilfreichen Slawenfürsten zu Grunde, wie denn die niederdeutsche Sage nach Ausweis der Thidreksaga zahlreiche Elemente aus den Kämpfen im Osten von Deutschland in sich aufgenommen hat.

Auf jeden Fall ist das ganze Abenteuer vom hilfreichen Bären in die deutsche Heldensage ebenso wie in die niederländische Karlssage erst nachträglich eingeschaltet worden: es stand ursprünglich für sich. In dieser Selbständigkeit hat es sich noch in die spätere Zeit erhalten, als Kampf zwischen *schretel unde wazzerber*, Kobold und Eisbär, in einem von Wackernagel LB. 1[5], 825 fg. herausgegebenen mhd. Gedichte. Der König von Norwegen schickt dem Könige von Dänemark einen grossen Eisbären. Der Bärenführer kommt in ein Haus, welches jede Nacht durch einen Unhold heimgesucht wird. Der Kobold reizt den Bären, wird aber von diesem jämmerlich zugerichtet. Als anderen Tages der Bärenführer mit seinem Tiere weiter gezogen ist, fragt der Unhold den Bauern, dem das Haus gehört, ob die grosse Katze noch lebe? 'Ja' antwortet dieser, 'und fünf Junge hat sie bekommen'. Da verlässt der Unhold den Hof auf immer. Damit vergleicht sich die Sage CCCXLVI in Müllenhoffs Sagen, Märchen und Lieder der Herzogtümer Schleswig-Holstein und Lauenburg S. 257, wo auch eine andere holsteinische und eine norwegische Erzählung angezogen werden.

Aber es ist uns gestattet noch tiefer, selbst in den mythischen Untergrund der Sage hineinzuschauen, wie Uhland Germ. 6, 314 ff. gezeigt hat. Der hilfreiche, sieghafte Bär ist ein Gott, vermutlich Thor in seinen Riesenkämpfen: ist

doch *Biörn* ein Beiname Thors, wie Uhland a. a. O. 320 bemerkt, wo auch aus Saxo Gramm. 1, 26 die Sage von *Bessus* als verwandt angezogen ist. Der Kampf des Bären mit den Riesen ist ein Kampf zwischen Sommer und Winter; es ist ein Rest dieser Sage, wenn bei den Maifesten in Dänemark ein als Tanzbär, *gadelasse*, Vermummter aufzutreten pflegte. Merkwürdig, dass auch der Gegner Wisselaus, König Espriaen, den Bären im Namen führt, wenn Uhlands ansprechende Deutung: *Asprian* sei (mit der bekannten spielmannsmässigen Endung *-ian* für Riesennamen) aus hochd. *Ansbern*, as. *Osbern*, altn. *Ásbiörn*, hervorgegangen, richtig ist. Beide Gegner werden als Bären gedacht, als Sommer- und Winterbär, als brauner und weisser. Uhland belegt mit nordischen Zeugnissen, dass ein Bär im Traum Sturm ankündige, er weist darauf hin, dass sein Erwachen vom Winterschlaf ihn als Bringer des Frühlings erscheinen lassen mochte.

Dass man die mythische Bärensage so lange festhielt, sie auf so verschiedene Weise mit dem Hauptstock der Sage zu verknüpfen suchte, erklärt sich aus der Vorliebe der alten Zeit für das halb drollige, halb furchtbare Tier. Hielt man doch selbst gezähmte Bären im Hause, ein Spass, den noch Friedrich Wilhelm I. und Lord Byron sich machten. Viele Beispiele für Bären als Haustiere gibt Wackernagel Zeitsch. f. d. Alt. 6, 185. Häufig war Vermummung in Bärenhaut. Freilich wenn sich die alte Zeit Helden von ganz besonderer Tapferkeit mit Bärenfellen bekleidet dachte, so gab der spätere Sprachgebrauch besonders des 17. Jahrhunderts dem Worte Bärenhäuter eine zwischen Prahlhans und Feigling schwankende Bedeutung.

In der Heldenzeit war es ein Spiel der kriegerischen Jugend einen Bären einzufangen: Saxo Gramm. ed. Müller p. 40, wozu Egilsson, Lex. Poet. p. 56 aus SE. I 236, 4 *binda hún* vergleicht[1]; nach Saxo p. 87 ward das Blut des

[1] Noch bei Murner Narrenbeschwörung 32, 20 wird 'Bären fangen' sprichwörtlich als Heldenwerk genannt. Daher sieht Kalff S. 3 in den Worten der Brabantsche Yeesten *Hi soude wel eenen beere binden* mit Unrecht einen Beweis für das Bekanntsein der Nibelungen in dieser späteren Zeit.



Tieres getrunken um Heldenkraft zu gewinnen. Allbekannt ist Siegfrieds Bärenfang Nib. 885 ff., und dass der Bär hier gerade auf der Feuerstätte die Köche in Schrecken setzt, ist ein — wenn auch weniger wildes — Gegenstück zu der Schadenfreude, mit welcher der niederländische Dichter Wisselaus Unthaten in der Küche der Riesen erzählt. Ein Bär in der Küche wird noch in Paulis Schimpf und Ernst (Lit. Ver. 85) S. 389, in einer Geschichte von Claus Narr angeführt.

Gegen die Köche wie gegen die Truchsessen und Schenken richtet sich ja immer der Spott der Spielleute. Beispiele aus der Spielmannspoesie bringt Vogt zu Salman und Morolf S. CXXV. Als niederländisches Beispiel wäre noch anzuführen *Van sinte Brandane* 369 ff. (Blommaert Oudvl. Ged. 2, 7): der Heilige hört auf seiner Fahrt von einer Insel her jämmerlich schreien. Es sind die armen Seelen der *drossaten ende scÿncke,* welche von ihren Herren beauftragt die Armen zu speisen, diesen die Speise vorenthalten haben. Auf das Gebet des Heiligen dürfen sie einmal ihren Durst löschen. Ähnliche Klagen über den Geiz der *seneseal* und *queu* begegnen im Roman de Renart I 525. Ein harter Truchsess wird selbst in Konrads von Würzburg Otte geschildert. Wie diesem, so ergeht es auch sonst den Hofbeamten übel. Wenn in den Nibelungen 1885 *truhsaezen unde schenken* vor Dankwart fliehen, so vergleicht sich das mit Wisselau 424 ff. Noch näher an die Behandlung des Kochs in Wiss. 321 ff., 442 ff. tritt die des Meisterkochs in Wolframs Willehalm 286 und in seiner französischen Quelle: Guillaume d'Orange ed. Jonckbloet 4615 ff. Auch hier muss der Koch, weil er sich am jungen Helden vergreift, jämmerlich in seinem eigenen Herdfeuer sterben.

Die Spielleute durften mit diesen Sticheleien auf die fürstlichen Hofbeamten hoffen auch bei dem kriegerischen Gefolge Beifall zu finden.[1] Galt es doch als eines jungen

[1] Im entgegengesetzten Sinne bemerkt J. Wimpfeling in seiner Germania (in meiner Übersetzung, Strassburg 1885 S. 50) dass mancher Fürst sich auf Antrieb der Schmeichler bald zum Kriegführen hinreissen lassen würde, wenn nicht Truchsessen und Schenken, Seckelmeister und Kämmerer durch ihr Abraten und ihre Klagen es hinderten.



Helden ganz besonders unwürdig sich in der Küche aufzuhalten, wie dies die Jugendgeschichte Thetleifs in der Thidrekssaga zeigt. Im Wisselau wird wiederholt darauf hingewiesen, dass der Bär ein *kempe* ist: Kämpen werden auch unter den Zuhörern gewesen sein, auf welche der Dichter rechnete.

Wie nun aber das Spassen mit dem Bären frühzeitig, namentlich von Geistlichen missbilligt ward (s. besonders Wackernagel a. a. O.), so fand auch das Gedicht von Wisselau herben Tadel von Seiten des Vaters der bürgerlich-didaktischen Poesie in den Niederlanden, Jacob van Maerlant. In seinem *Spieghel historiael*, in der IV. Partie, im I. Buch, Kap. I, sagt er, dass Karl der Grosse von den Spielleuten viel angelogen worden sei: *Oec eist loghene ende ghedwas Van Pont van Mautriple mede, Van bere Wisselau die snodelhede, Ende meneghe favele groet ende clene.* Diese Stelle hat Jan van Boendale so ziemlich wiederholt (Brabantische Yeesten, uitg. door Willems, Brussel 1839 I p. 214): *van bere Wislauwe die slaghe dits algader ene saghe.*

Aus Maerlants Andeutung werden wir zunächst schliessen, dass das mnl. Gedicht, auf welches er zielte und welches kaum ein anderes als das uns fragmentarisch erhaltene gewesen kann, wirklich nur dies eine Abenteuer umfasste, nicht die Episode eines grösseren Werkes bildete. Zweitens aber gibt uns das Citat einen *terminus ad quem*, indem die IV. Partie des Sp. hist. vor 1290 verfasst ist. Allein wenn das Gedicht von Wisselau auch damals und später noch bekannt war: gedichtet worden ist es wohl in viel früherer Zeit. Es entfernt sich in Anschauung, Stil, Versbau und Reim so erheblich von allen übrigen Denkmälern der mnl. Litteratur, dass es entweder einer älteren Periode oder einer von dem sonstigen Litteraturleben entfernten Landschaft angehören muss; doch ist selbst Brabant und Limburg, wohin die Sprache des Gedichtes weist, schon frühzeitig vom ritterlichen französischen Geist berührt worden, der im Wisselau noch zu fehlen scheint.

Zunächst hat jene rohe Schadenfreude über die Grausamkeit des Bären weit mehr als irgend ein mnl. Gedicht Verwandtschaft mit der derben Art der niederdeutschen Lieder, die in der Thidrekssaga nachklingen. An dieser Schadenfreude

nimmt selbst Karl der Grosse Teil, der andererseits durch seine Angst vor den Riesen ebenso für uns herabgezogen wird. Eine kecke Prahlerei scheint es zu sein, wenn Gernout noch vier andere Bären in seinem Schiffe verborgen zu haben behauptet: 245 ff. 415: auch dies ist Stil der Spielmannspoesie.

Wie in dieser tritt auch in Wisselau der Dichter mit seinem *ic* hervor: *ic wane* 291, *dies dar ic mi vermeten wale* 427, *daer ic vormaels ave las* 387: als 'Leser' wird ja der Vortragende auch in der Spielmannsdichtung öfters bezeichnet, s. Müllenhoff z. Gesch. d. Nib. Not. S. 20. Der Dichter des Wisselau wendet sich ebenso an seine Zuhörer: *Hoort van* 343, *dies gelooft* 431; er gebraucht Ausrufe: *ai hoe soetelike hijt at* 470. Er wiederholt in epischer Weise gewisse Wendungen, selbst Reimverbindungen: *Gernout die coene was ende bout* 405 ff. = *G. hi was vroet ende bout* 718 ff. *borge met wel groter sorge* 276 ff. = 300. 1 (vgl. auch 499); *semmi mine siele* 229 = 247. Er gebraucht Flickwörter in der Rede: *god weet*, *dats waer*, *te waren;* aber ausser 289, nicht in der Erzählung, wie doch selbst die sonstige mnl. Epik auf volkstümlicher Grundlage: Rol. B 6 *dat was waerlike dinc*, vgl 280; 48 *god weit* usw.

Besonderes Geschick besitzt der Dichter des Wisselau allerdings nicht. Er erzählt zweimal dasselbe: so dass Gernout mit dem Bären in einer für die Zuhörer unverständlichen Sprache redete: 336 ff. 517 ff. Daher ist es auch zweifelhaft, ob gewisse Schwierigkeiten der Konstruktion durch Versumsetzung zu beseitigen sind: 306. 667; auch 588 gehört hierher. Die Verschränkung 307 und die Parenthese 333 wären selbst so nicht zu entfernen.

Auch Vers und Reim ist noch weit entfernt von der späteren Routine der mnl. Dichtung. In dieser wird man wohl vereinzelt, aber nicht so massenhaft wie hier, Verse mit klingendem Ausgang zu 3 Hebungen finden, nicht entfernt so viele Hebungen hinter denen die Senkung fehlt, nicht so oft Nebensilben oder Formwöiter als Hebungen verwendet. Ein stumpfausgehender Vers mit 3 Hebungen ist 613 *lachen began*, wo freilich leicht durch Annahme des Ausfalls von *lude* geholfen wäre. Ist doch auch sonst die Überlieferung

fehlerhaft: ein Reimvers fehlt zu 103; auch anderwärts scheinen Lücken zu bestehn. Auf Irrtum des Abschreibers beruht auch die Form *kemenelde* 329. Freilich fehlt es nicht an ungenauen Reimen. Vokalisch ungenau sind: *Esprieen: man* 11. 12; *vrient : twent* 63. 64; 522. 523; wohl auch *moet: scoet* 1. 2; *doet : voet* 592. 593; consonantisch in stumpfen Versen *verwan : vresam* 9. 10; *man : vresam* 618. 619; *belanc: lant* 412. 413; und besonders anstössig *waer : bestaen* 492. 493; in klingenden Versen mit *-n* Differenz *scanden : sande* 29. 30; *handen : sande* 47. 48; *dare : gevaren* 85. 86; *openbare: verwaren* 95. 96; *diere : quarteneren* (wo man auch *-ieren* schreiben kann) 284. 285; *scachten : gedachte* 512. 513; sonstige Assonanzen: *belgen : selden* 262. 263; *ketel : lepel* 444. 445; 462. 463; *coke : sope* 468. 469; *rocke : cnoppe* 617. 618. Auch diese Reimfreiheiten kennt die spätere mnl. Dichtung höchstens vereinzelt.



